

*Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter
Erhaltungszuchtverein*



Club-Info 2012

Der Verein

Seid gegrüßt, Ihr Züchterbrüder,
seid willkommen allzumal!
Laßt erschallen Jubellieder,
bringt ein Hoch den Züchtern dar!
Lasset einig uns beraten,
fest und treu zusammensteh'n,
wie in Worten, so in Taten
dauernd Hand in Hand zu geh'n

Wollen heute fröhlich feiern
Des Vereines Ehrentag,
und den Bund recht fest erneuern,
daß er stets bestehen mag.
Zuchtkollegen in der Runde!
Einig sein, das ist ein Wort,
schwört es jetzt in dieser Stunde:
Einigkeit blüht fort und fort.

Fröhlich wollen wir dort weilen,
wo wir heute unsern Sitz.
Und mit Freuden dahin eilen,
wo gepflegt Humor und Witz.
Lasset euch durch nichts bedingen,
haltet fest zu dem Verein,
und das Wort zur Wahrheit bringen:
dem Verein auf ewig treu!

Aus: Lieder und Gedichte für Geflügelzüchter von Hans Günther – Leipzig 1925

<i>Ansprechpartner</i>	4
Grußwort	6
Sommertagung 2012	9
Jahreshauptversammlung 2012	11
Hauptsonderschau 2012	11
Ehrungen	12
- Clubmeister 2011	12
- Europameister und –champion 2011	15
- Deutsche Meister 2011	16
100-jähriges Jubiläum / HSS 2011	18
Berichte der Zuchtwarte	26
- Shamos	26
- Lütticher und Brügger Kämpfer	28
- Altenglische Kämpfer	30
- Moderne englische Kämpfer	33
- Pfälzer Kampfhühner	34
- Indische Kämpfer	35
- Asil	38
- Satsumadori	45
- Sundanesische Kämpfer	47
- Yakidos	52
Rasse des Jahres 2012	54
Bericht Sommertagung 2011	56
- Protokoll der JHV 2011	58
„Rassige Reiseberichte“	66
- Thailand, Land des Lächelns und der „fighting chickens“	66
- England – ein Erlebnis für die „Kämpferseele“	72

Ansprechpartner



Eisenfelden

1. Vorsitzender

Josef Hartsberger
Am Tiefenbach 30
84543 Winhöring-
Tel.: 08671/882881
j.hartsberger@gmx.de

2. Vorsitzender

Bernd Kirchenschläger
Roonstraße 9
68623 Lampertheim
Tel.: 06206/55408 shamo_kirchenschlaeger@t-online.de

1. Schriftführerin

Jutta Niemann
Halle Nr. 3
31604 Raddestorf
Tel.: 05765/942004
jutta.niemann@gmx.de

2. Schriftführer

Jens Dopheide
Landmannstr. 12
33790 Halle/Westf.
Tel.: 05201/57 99
jens.dopheide@t-online.de

Kassierer

Erik Lühnsdorf
Rueleckensweg 4
14772 Brandenburg
Tel.: 03381/700340
e-ch-l@online.de

Ehrenvorsitzender

Hans-Werner Heuser

Annastr. 38
68647 Biblis
Tel.: 06245/7603
werner.heuser@online.de

1. Beisitzender

Peter Lurz
Türkenfelderstr. 19
96185 Steinsdorf
Tel.: 09549/72 94
lurzpeter@t-online.de

2. Beisitzender

Werner Kaiser
Obere Torstr. 28
76703 Kraichtal
Tel.: 07250/302
auwkaiser@web.de

Zuchtwarte:

Altenglische Kämpfer

Klaus Hillesheim

Eichendorferstr. 2
69181 Leimen
Tel.: 06224/4313
mamahilles57@gmx.de

Belgische Kämpfer

Fred Kleinberger

Langenzellerstr. 13
69151 Neckargmünd
Tel.: 06223/26 84
fred.Kleinberger@web.de

Mod. Englische Kämpfer und Pfälzer

Kämpfer

Gottfried Ahlendorf

Grünstädterstr. 5
67551 Worms-Pfeddersheim
Tel.: 06247/71 35
wuth.martina@alzey-worms.de

Satsumadori

Silvio Müller

Hermann-Sauterstr. 14
76829 Landau
Tel.: 06341/43 69
margitundsilvio@web.de

Sundanesen

Klaus-Julius Kölsch

Kantstr. 2
57627 Hachenburg
Tel.: 02662/94 44 79
klaus-julius.koelsch@drk-kh-hachenburg.de

Asil

René Freier

Ernst-Ludwig-Str. 76
55597 Wöllstein
Tel.: 01701645224
r-freier@t-online.de

Indische Kämpfer

Ernst Niemann

Halle Nr. 3
31604 Raddestorf
Tel.: 05765/942004
ernst.niemann@gmx.de

Shamo

Franz Nuber

Ahrweg 5
53359 Rheinbach
Tel.: 02225/3884
franz.nuber@gmx.de

Yakido

Thomas Pawlik

Im Denzentel 14
76703 Kraichtal
Tel.: 07251/3226069
denzentaler@arcor.de

Homepage:

www.ur-und-kampfhuhnclub.com

Grußwort

„Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter - Erhaltungszuchtverein e.V.“ - was war - was ist neu - was kommt?

Liebe Kampfhuhnfreunde,

wie schnell das letzte Halbjahr vergangen ist, erkennt man daran, wenn man die Zeit nochmals Revue passieren lässt. Wir möchten Euch in dieser Ausgabe informieren, welche ereignisreiche Zeit hinter uns liegt und was sich seit der Sommertagung 2011 in Bad Rothenfelde alles getan hat.

Unsere wichtigste und zugleich schönste Veranstaltung war zweifellos die Hauptsonderschau mit dem Züchterabend in Köln. Diese Jubiläumsveranstaltung war eingebettet in die Rheinische Landesverbandsschau und wurde im Rahmen der 3. Europäischen Kampfhuhnschau zusammen mit 4 weiteren angeschlossenen Haupt- und 3 Sonderschauen unserer Kampfhuhnfreunde erfolgreich durchgeführt. An „Köln 2011“ werden sich die Teilnehmer lange erinnern. Deshalb an dieser Stelle meinen besonderen Dank an das gesamte Ausstellungsteam um den Ausstellungsleiter Gerhard Ziegler, das ähnlich einem schweizer Uhrwerk arbeitet. Die perfekte Inszenierung in der Messehalle und die hervorragende Unterbringung unserer Tiere wären an keinem Ort besser gewesen. Damit setzten die Kölner die Messlatte für die anderen Veranstalter wahrscheinlich in eine unerreichbare Höhe. Besten Dank auch für die Übernahme der Berechnung der Europa-Championate wie auch der Bereitstellung des Infostandes für den Club. Mir liegt es auch am Herzen, einige Freunde des Clubs namentlich zu erwähnen, da ohne deren gefällige Mitwirkung die Schau und auch die Jubiläumsfeier nicht zur Durchführung gekommen wären. So möchte ich mich beim Ehrenvorstand Hans-Werner Heuser und seiner Frau Hilde Heuser für die Verköstigung der Besucher und den Verkauf der Werbeartikel sowie bei Jens Dopheide und Bernd Kirchenschläger für die Organisation der Betreuung am Infostand bedanken. Bei Michael Stempa für die Bereit- und Aufstellung des Pavillons und bei Arnold Kirchhecker für die Leihgabe der Thai-Körbe die zu einem schönen Ambiente beigetragen haben. Bei Alex Berbega und seiner Frau für deren allzeitige Spendenbereitschaft, seien es Anteile aus dem Erlös des Textilverkaufes oder anderen Spenden für den Club. Ebenfalls Danke an das Ehepaar Niemann für die Erstellung und den Vertrieb der Eintrittskarten und die Organisation des Infostandes in Hannover im Oktober. Wichtig ist mir auch, allen die sich für die Betreuung am Infostand zur Verfügung stellten, zu danken. Für seine spontane Zusage zur Übernahme der Fotografen-Tätigkeit möchte ich abschließend dem Yamato-Gunkei und Ko-Shamo-Züchter Manuel Demloh danke sagen.

Die Vorstandschaft machte sich im Vorfeld viel Mühe, um mit den vorhandenen finanziellen Mitteln einen würdigen 100. Geburtstag des Clubs zu feiern. Der

Kämpfergemeinde wurde ein angemessenes Rahmenprogramm geboten und auch gerne angenommen. Die Nicht-Teilnehmer müssen leider auf diesem Weg erfahren, dass sie etwas versäumt haben. Selbstverständlich ist mir auch klar, dass es Zaungäste gibt, die uns vorhalten, es hätte dies oder das besser gemacht werden bzw. ablaufen können. Nun ja, vielleicht findet sich ja unter den passiven Kritikern der eine oder andere, der zum aktiven Mitarbeiter werden möchte. Wer im Sinne der Clubphilosophie mitwirken und sich für einen erfolgreichen Fortbestand unseres Clubs einsetzen möchte, dem ist Tür und Tor geöffnet und ist jederzeit willkommen!

Das vergangene Halbjahr betrachte ich persönlich als ein erfolgreiches und es zeigte mir, dass ich mich auf einige Vorstandsmitglieder im Club verlassen kann. Ihr Einsatz ging weit über das „normal zu leistende“ hinaus.

Was ist neu?

Im Jubiläumsjahr wurden außerdem zwei wesentliche organisatorische Änderungen herbeigeführt. Der Club ist jetzt seit 29.11.2011 ein eingetragener Verein (e.V.). Die Eintragung erfolgte im Vereinsregister des Amtsgerichtes Kassel mit der Bezeichnung „Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter - Erhaltungszuchtverein e.V.“ Des Weiteren wurde beim Finanzamt in Kassel die Gemeinnützigkeit beantragt, die am 16.11.2011 bestätigt wurde. Dadurch eröffnet sich für uns die Möglichkeit, den Spendern des Clubs, Spendenbescheinigungen auszustellen, sodass sie diese Zuwendung an den Club steuerlich geltend machen können. Es wäre schön, wenn nun davon rege Gebrauch gemacht wird! Darüber hinaus wird die auf der Mitgliederversammlung 2011 beschlossene Beitragserhöhung auf 20,- Euro ab 2012 wirksam.

Was kommt?

Die traditionelle Sommertagung findet am 24./25. August mit der Tierbesprechung aller 11 von uns betreuten Rassen, sowie der Jahreshauptversammlung mit anschließend gemeinsamen Abendessen, statt. Genauere Informationen weiter hinten in dieser Club-Info. Mit unserer Hauptsonderschau am 17./18. November sind wir dieses Jahr zu Gast beim bewährten Ausstellungsteam in Lampertheim. Lassen wir uns überraschen, was dort für neue Ideen auf uns warten. Auch hierüber detaillierte Informationen in dieser Club-Info. Für einige Züchter ist auch der Austragungsort der Deutschen Meisterschaft ein Highlight. In diesem Jahr wird dies anlässlich der VHGWSchau am 24./25.11. in Ulm stattfinden. Ein weiterer Saisonhöhepunkt ist zweifelsohne die in unserem Lande durchgeführte Europaschau in Verbindung mit der Nationalen Rassegeflügelschau am 08./09.12. in Leipzig. Der Vergleich mit Tieren aus den Nachbarländern übt einen besonderen Reiz aus und ermöglicht uns einen Einblick in den Zuchtstand anderer Länder.

Zukunft?

Die Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur ein Schlagwort, sondern ganz ungemein wichtig für eine Mitgliederwerbung, die bei dem Hobby, das wir ausüben, ja nicht von heute auf morgen geht. Man muss Voraussetzungen schaffen, Investitionen vornehmen und auch gewisse Einschränkungen auf sich nehmen. Dazu ist man nur bereit, wenn man ganz besonders überzeugt ist, dass einem die Hühnerzucht gefällt - auf Dauer auch gefallen kann. Diese Überzeugung muss von uns durch eine optimale Öffentlichkeitsarbeit vermittelt werden. Dass unsere diesbezüglichen Bemühungen die ersten Früchte tragen, erkennt man an der steigenden Begeisterung für den Club. Ich wünsche mir, dass dies auch weiterhin mit unser aller Mithilfe und positivem Denken anhalten wird. Es schließen sich doch zunehmend „freischaffende Züchter“ unserem Verein an, weil es offensichtlich gelingt den Bekanntheitsgrad und den Spaß an der Kampf-huhnzucht zu mehren. Gerade die Hühner-Liebhaber, die bislang kaum etwas mit Kampfhühnern zu tun hatten, äußern sich mit großer Zufriedenheit. Es werden für uns wohlthuende Unterschiede zu anderen Rassen genannt. All die Damen und Herren, die sich für den Club entschieden haben, heißen wir sehr herzlich Willkommen. Wir wünschen Ihnen mit den „Kämpfern“ den Ausgleich zum Alltag, der Ihren Vorstellungen entspricht.

Wir sehen uns auf der Sommertagung am 24./25. August in der Spargelstadt Lampertheim!



Josef Hartsberger

im März 2012

Sommertagung 2012

Unsere Sommertagung findet vom 24.- 26.08.2012 in 68623 Lampertheim statt. Tagungsort ist auf der Zuchtanlage des GZV Phönix 03 e.V. Lampertheim, Gaußstr. 37,68623 Lampertheim.

Tel.: 06206/56837

Die Ausrichter Bernd Kirchenschläger und Michael Stempa sind unter folgenden Adressen zu erreichen:

Bernd Kirchenschläger

Roonstr.9

68623 Lampertheim

Tel.: 06206/55408

Fax: 06206/157668

Handy: 0162/4617276

Michael Stempa

Zweite Neugasse 21

68623 Lampertheim

Tel.: 06206/ 9373606

Handy:0171/6042149

Als Unterbringung bieten wir das Hotel RAMADA an. Das Hotel RAMADA kann direkt unter dem Stichwort (Sommertagung Bernd Kirchenschläger) bis zum 24.06.2012 gebucht werden.

Die Zimmerpreise betragen im **Doppelzimmer 52 €** und im **Einzelzimmer 47 €** pro Übernachtung. Das **Frühstück kostet 13 € pro Person zusätzlich**, kann aber auch über Bernd Kirchenschläger organisiert werden.

Achtung:

Es sind 10 Doppelzimmer und 2 Einzelzimmer vorreserviert! Auf dieses Angebot wird eine Option bis zum 24.06.2012 gewährt. Danach können sich die Preise ändern.

RAMADA Hotel Lampertheim ***

Andreasstraße 4-6, 68623 Lampertheim, Deutschland

Telefon: +49 (062060)6206 / 9695-0, Telefax: +49 (0)6206 / 9695-132

E-Mail: lampertheim@ramada.de

Storno und Änderungsbedingungen:

Stornierung bis 4 Wochen vor Anreise kostenfrei

Stornierung vom 27. bis zum 07. Tag vor Anreise 70% des Arrangements

Stornierung vom 06. bis zum 01. Tag vor Anreise 80% des Arrangements

Stornierung am Anreisetag oder Nichtanreise 90% des Arrangements

Programmablauf:

Freitag, 24.08.2012

- Anreise bis 18:00 Uhr auf der Zuchtanlage, Grillen und gemütliches Beisammensein
- 18:30Uhr Vorstandssitzung

Samstag, 25.08.2012

- 9:00 Uhr Tierbesprechung auf der Zuchtanlage
- **Achtung: Bitte meldet im Vorfeld Eure Tiere für die Tierbesprechung an, damit entsprechend geplant werden kann! Die Zucht-warte werden aufgefordert dafür zu sorgen, dass alle Rassen zur Tierbesprechung anwesend sind!**
- 12:00 Uhr Mittagessen auf der Zuchtanlage
- 14:00 Uhr Jahreshauptversammlung
- 20:00 Uhr Züchterabend mit Abendessen

„Damenprogramm“:

Besuch des **Rhein-Neckar-Zentrums in Viernheim.**
Abfahrt um 10:00 Uhr an der Zuchtanlage

Sonntag, 26.08.2012

- Heimreise

*Anmeldungen zur Sommertagung bitte **bis zum 15.07.2012** bei Bernd Kirchenschläger. Bitte nicht vergessen das Hotel direkt und rechtzeitig mit dem Vermerk „Sommertagung Bernd Kirchenschläger“ zu buchen (s. o.)!*



*Eine schöne Anreise
nach Lampertheim
wünscht unser
Zuchtfreund Bernd
Kirchenschläger*

Jahreshauptversammlung 2012

Die Jahreshauptversammlung des Clubs Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter findet am Samstag, den **25.08.2011 um 14:00 Uhr** auf der Zuchtanlage des GZV Phönix 03 e.V. Lampertheim statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Annahme der Tagesordnung und Feststellung der Wahlberechtigten
3. Genehmigung des Protokolls der JHV 2011 (siehe Seite 58 - 62)
4. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
5. Bericht des Kassierers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Mitgliederbewegungen und Mitgliedsanträge
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl der Zuchtwarte (aus gegebenen Anlass)
10. HSS 2012
11. Vergabe der Hauptsonderschauen und Sommertagungen 2014 / 2015
12. Sonstiges
(Anträge sind bis zum 14.08.2012 an den Vorsitzenden einzureichen)

Hauptsonderschau 2012

Die diesjährige Hauptsonderschau des Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter findet vom **16.11.2012 bis 18.11.2012** ebenfalls in Lampertheim statt. Wie auch im Jahr 2010 führen Bernd Kirchenschläger und Michael Stempa die HSS in der Siedlerhalle in Lampertheim, Am Brünnel 21 durch.

Weitere Infos zur HSS sind der Ausstellungsordnung sowie dem Meldebogen zu entnehmen (kann auf der Homepage heruntergeladen werden und liegen bei der Sommertagung bereit).

In diesem Jahr kommt zusätzlich pro Rasse ein Ehrenband des LV Hessen-Nassau zur Vergabe. Während der Ausstellungstage werden kleine Speisen sowie Getränke für die Besucher bereit gehalten.

Hotel Reservierung wie zur Sommertagung über Bernd Kirchenschläger oder direkt über das Hotel RAMADA unter dem Stichwort: „Hauptsonderschau Bernd Kirchenschläger“

Ehrungen

Clubmeister 2011

Unsere Clubmeisterschaft wurde anlässlich unserer Jubiläums-Hauptsonderschau in Köln ausgetragen. Erstmals wurden die von Josef Hartsberger gestifteten herrlichen „Rasseamphoren“ den Siegern überreicht. Folgende Ergebnisse wurden in den einzelnen Rassen erzielt:

Shamo



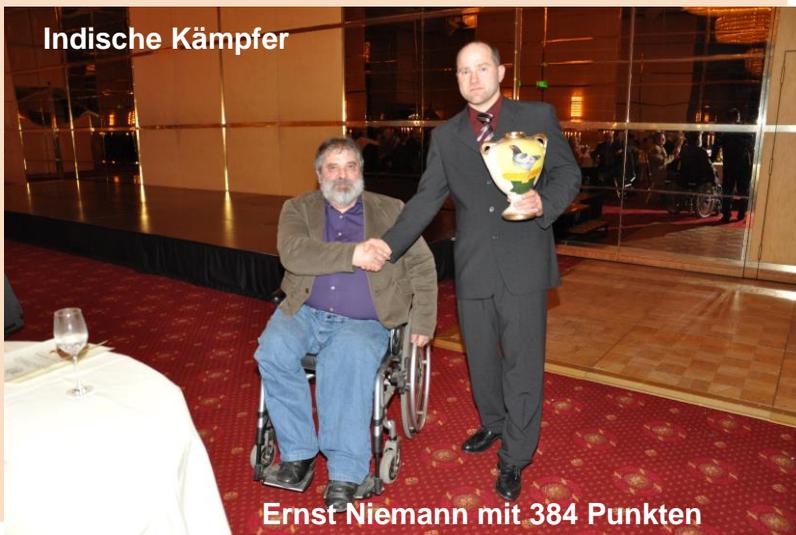
Bernd Kirchenschläger mit 382 Punkten

Asil



Wolfgang Kaiser mit 384 Punkten

Indische Kämpfer



Ernst Niemann mit 384 Punkten

Satsumadori



**Reinhard Bensek
mit 382 Punkten**

Altenglische Kämpfer



Heiko Pfeffer mit 385 Punkten

Belgische Kämpfer



Torsten Stephan mit 382 Punkten

Moderne Englische Kämpfer



**Gottfried Ahlendorf
mit 385 Punkten**

Yakido



Thomas Pawlik mit 379 Punkten



Clubmeister bei den Pfälzer Kämpfer wurde Peter Schittko.

Wir gratulieren allen Clubmitgliedern zu diesem tollen Ergebnis!

Europameister und Europachampion 2011

Unserer Hauptsonderschau in Köln war einer anerkannte Europaschau der Kampfhuhnrasen angeschlossen. Aufgrund der ausgezeichneten Tiere unseres Sondervereins konnten auch zahlreiche Clubmitglieder den Titel des Europameisters bzw. des Europachampions erringen. Hier die Ergebnisse:

Europameister 2011:

Asil

Wolfgang Kaiser mit 382 Punkten

Shamo Gruppe 1

Egon Schröder mit 372 Punkten

Shamo Gruppe 2

Bernd Kirchenschläger mit 378 Punkten

Moderne Englische Kämpfer

Gottfried Ahlendorf mit 384 Punkten

Sundanesische Kämpfer

Georges Delvaux mit 380 Punkten

Europachampion 2011:

Asil

- 1,0 Wolfgang Kaiser (Käfig-Nr. 885)
0,1 Andreas Brinkmann (Käfig-Nr. 903)

Lütticher Kämpfer

- 0,1 Karlheinz Fritzsche (Käfig-Nr. 691)

Moderne Englische Kämpfer

- 1,0 Gottfried Ahlendorf (Käfig-Nr. 783)

Shamo gold-weizenfarbig

- 1,0 Reinhard Bensiek (Käfig-Nr. 513)

Shamo alle restlichen Farben

- 1,0 Bernd Kirchenschläger (Käfig-Nr. 616)
0,1 Egon Schröder (Käfig-Nr. 498)

Sundanesische Kämpfer

- 0,1 Georges Delvaux (Käfig-Nr. 1076)

Wir gratulieren und hoffen auf ein ähnlich gutes Ergebnis auf der Europaschau 2012 in Leipzig!

Deutsche Meister 2011

Auf der 38. VHGW-Bundesschau und 130.- Junggeflügelschau in Hannover errangen folgende Mitglieder unseres Clubs den Titel „Deutscher Meister 2011“:

Shamo schwarz

Markus Döll

Shamo weiß

Bernd Kirchenschläger

Indische Kämpfer fasanenbraun

Ernst Niemann

Satsumadori wildbraun

Reinhard Bensiek

Allen Deutschen Meistern unseren herzlichen Glückwunsch!

„Impressionen“ von der Junggeflügelsschau in Hannover



100-jähriges Jubiläum / Hauptsonderschau 2011

Unser Jubiläumsjahr wurde sowohl von der außergewöhnlichen Hauptsonderschau in Köln als auch von der phantastischen Jubiläumsfeier im geschmückten Festsaal der Köln-Messe geprägt.

Beides waren Veranstaltungen der Superlative, die ihres Gleichen suchen.

Die Mannschaft des Rheinischen Landesverbands um Gerhard Ziegler hatte wieder einmal ein Ambiente zum Wohlfühlen geschaffen. Sie gaben uns darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, den Club, die Hauptsonderschau und unser 100-jähriges Jubiläum auf dieser anerkannte Europaschau für Kämpfer zu präsentieren. Dem lieben Gerhard Ziegler und seiner Mannschaft sei dafür herzlichst gedankt.

Alle Vorbereitungen und Organisationsarbeiten hatten sich für diese Veranstaltung gelohnt. Das gilt insbesondere für die Erstellung unserer neuen Chronik, die auf der Hauptsonderschau erstmals präsentiert wurde. Sie gibt einen Abriss des Vereinslebens der letzten 100 Jahre und ist auch jetzt noch für denjenigen, der es bisher nicht geschafft hat sie zu erwerben, für einen Preis von 17 Euro erhältlich.

Die Aktivitäten auf der Hauptsonderschau gestalteten sich sehr umfangreich. Unsere Zuchtwarte erstellten Informationsmaterialien über ihre Rasse und legten diese auf unserem Informationsstand aus. Neben den Werbeartikeln, die unser Zuchtfreund Alex Berbega anfertigte, wurden den Gästen unseres Standes Spezialitäten und Kaffee gereicht - auf Wunsch auch in der eigenen Jubiläumstasse! Von diesen Tassen sind noch Restposten vorhanden, die für 5 Euro das Stück, erworben werden können.

So war hier immer etwas los. Es wurden zahlreiche Informationen ausgetauscht oder manchmal auch nur über die tolle Dekoration geplaudert, die vor allem durch die typischen, mit Chushamos bestückten Thai-Körbe und der schönen Bilderausstellung unserer „Sundanesen-Preisträger“ Julius Kölsch und Benjamin Mockenhaupt komplettiert wurde. Julius Kölsch stellte live in einem Vortrag die Geschichte und den Rassestand der Sundanesen vor. Gleiches referierte Jutta Niemann über die anderen vom Club betreuten Rassen. Nichts desto Trotz – die Hauptdarsteller der Veranstaltung waren natürlich die Tiere. Fast 400 Kämpfer stellten unsere Clubmitglieder in exzellenter Qualität aus. Demensprechend konnten sich die Ergebnisse auch sehen lassen. Die Gewinner wurden bereits im vorherigen Kapitel bekanntgegeben.



Zum
**100-jährigen
Jubiläum**

des Club Deutscher
Ur- und Kampfhuhnzüchter



Die Tierwelt ist gleich der ganzen Schöpfung eine Kundgebung der Macht, der Weisheit und der Güte Gottes und verdient als solche die ehrfürchtige Rücksicht des Menschen! (Papst Pius XII)



*Die „Damenriege“ des Clubs – trotz viel Arbeit am Stand waren sie immer guter Laune
(v.l.n.r. Elisabeth Berbega, Steffi Kirchenschläger, Jutta Niemann, Hilde Heuser und
Sabine Fritzsche*



*Die Thai-Körbe
zauberten ein
tolles Ambiente*



Am
Stand

vom Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter kam nie Langeweile auf

Ihnen wurde die Ehre zuteil, ihre Preise auf der Jubiläumsveranstaltung im Kristallsaal der Köln-Messe nach einem vorzüglichen Mahl von unserem Vorsitzenden Josef Hartsberger entgegenzunehmen.

Unser Vorsitzender hatte wirklich keine Mühe gescheut:

Er stiftete für alle Clubmeister einen außergewöhnlichen Preis, den er auch persönlich übergab und organisierte ein buntes Unterhaltungsprogramm, das uns unvergesslich bleiben wird.

Lieber Josef, ein herzliches Dankeschön dafür!

Auch andere Freunde und Mitglieder unseres Sondervereins haben den Club im Jubiläumsjahr großzügig unterstützt oder Preise für die Hauptsonderschau gespendet, wofür wir uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen bedanken möchten. Unser Dank geht an:

Adolf Nussbauer, Olaf Fass, Karlheinz Fritzsche, Club der Kampfhuhnzüchter in Österreich, Gerd Debus, Markus Döll, Willi Eckenbach, Udo Güßbacher, Julius Kölsch, Carsten Lange, Alois Nadles, Thomas Pawlik, Michael Stempa, Alex Berbega, SV Ko-Shamo, SV Yamato-Gunkei, Zwergkämpfer-Club Deutschland, VHGW.



Die „Clubmeisteramphoren 2011“, gestiftet von Josef Hartsberger

Das gediegene Ambiente des „Kristallsaal“ war ein würdiger Rahmen für unser Jubiläum





Gerhard Ziegler überreicht Josef Hartsberger ein „Kämpferbild“ als Geschenk zum Club-Jubiläum



Ein absolutes „Highlight“ des Abends war die Darbietung dieser Tanzgruppe



„Heiß begehrt“ waren die Sonderbänder des VHGW's, die Heiko Pfeffer und Ernst Niemann erringen konnten



Schwungvoll und pointiert wurde Josef Hartsberger von D.J. Detlef Ahnefeld unterstützt

Unser Jubiläumsfest bildete auch den würdigen Rahmen, um unsere langjährigen Mitglieder zu ehren.



Die anwesenden geehrten Clubmitglieder

Insgesamt betrachtet hat sich die Arbeit gelohnt:

**Tolle Schau – tolle Feier – tolles Engagement vieler Clubmitglieder
und tolle Kämpfer!**

Jutta Niemann

Berichte der Zuchtwarte

Shamo Zuchtwartbericht 2011



Beginnen möchte ich mit der Tierbesprechung anlässlich der Sommertagung in Bad Rothenfelde.

Wenn in der Hauptrasse des Clubs nur drei Tiere zur Besprechung in den Käfigen stehen, so ist dies doch recht wenig. Hier hätte es sicher Züchter im Umkreis von ca. 50 km gegeben, die unproblematisch ein oder zwei Tiere hätten mitbringen können. Dies gilt übrigens für alle Rassen! Viele sind zu bequem und schauen nur darauf, „was tut der Club für mich?“ anstatt sich selbst zu fragen, „was kann ich für die Gemeinschaft beitragen?“. Hätte ich nicht zwei Althähne mitgebracht, wäre ein „einsamer“ Shamo zu besprechen gewesen. Ich hoffe, dass in Zukunft tagungsnahe Züchter die Tierbesprechungen der nächsten Jahre etwas stärker bestücken. Es dient nämlich allen!

Befremdlich war für mich, das eigentlich schon langjährige Züchter anscheinend den Wortlaut des aktuellen Standarttextes nicht kennen und hartnäckig auf eine seit über zehn Jahren nicht mehr gültige Version pochen. Jene Züchter erscheinen leider auch nicht auf den alle zwei Jahren stattfindenden Shamoarbeitstreffen, wo über diese Neuerungen und andere interessante Themen diskutiert wird.

Nun zu den Schauen. Reichlich „mager“ erschien mir mit 40 Shamo das Meldeergebnis auf der **VHGW-Schau in Hannover**. Auf Grund der stetig steigenden Kosten, müssen wir uns mit derartigen Meldezahlen auf Großschauen zukünftig begnügen. Viele Tiere waren noch sehr unausgereift. Besonders die Hähne zeigen ihre stolze und aufgereckte Körperhaltung erst so richtig, wenn sie die Geschlechtsreife vollkommen erreicht haben und mit Imponiergehabe aus dem Ausstellungskäfig blicken. Lange spitze Köpfe passen nicht zu einem Shamo. Zu feine Knochen sind ebenso fehlerhaft, wie solche, die zu grob sind und das Tier Plump und massig wirken lassen. Besonderes Augenmerk sollte in Zukunft fest und gerade aufliegenden Zehen gelten. Das wir auf einen relativ kleinen, dreireihigen Erbsenkamm hin züchten sollen, ist nichts Neues. Ist ein Tier in allen übrigen Merkmalen jedoch überragend, fließt der Kamm natürlich in die Endnote ein, aber ohne das Tier deswegen völlig herunter zu stufen. Das rundum „perfekteste“ Tier war der weizenfarbige vBB-Hahn von M. Döll. Er zeigte eine überragende Linienführung und ein knappes Gefieder. Auf die Kammform sollte hier, wie auch bei seinen Stallgefährten geachtet werden. („hv“ M. Döll, 2x schwarz und B. Kirchenschläger, weiß).

Auf der Europakämpferschau und Hauptsonderschau in Köln standen 154 Einzeltiere und drei Werbevolieren Shamo. Eine beachtliche Meldezahl, wie ich finde! Auf die genauen Bewertungsnoten möchte ich nicht immer im Einzelnen eingehen, da hier seitens der Ausstellungsleitung einige Fehler gemacht wurden, wodurch nicht alle Noten einwandfrei zuzuordnen waren. Die angetretenen Tiere unterschieden sich erheblich in Typ, Gewicht und Pflegezustand, was nicht unerheblich darauf zurück zu führen ist, dass die Aussteller aus mehreren Ländern Europas kamen. Und hier sieht man die Shamo vielleicht etwas anders, als das die deutsche Musterbeschreibung vorsieht. Wie oben schon erwähnt sind zu leichte, schmale Tiere nicht standartkonform, selbst wenn sie extrem aufrecht stehen und die Schultern hoch und oben nach innen ziehen. Genauso unpassend sind die sogenannten plumpen „Mastochsen“. Hier fehlt Körperspannung und Eleganz. Gewicht ist nicht Alles!! Die herausgestellten Tiere kamen von B. Kirchenschläger 1,0 gesperbert vKB, E. Schröder 0,1 wildfarbig hvKB, L. Pignatti 0,1 weizenfarbig hvLVM und A. Niehsen 0,1 schwarz hvLVM. Zukünftig müssen wir darauf achten, dass möglichst wenige Schwankungen bei der Bewertung des Typs zugelassen werden, nur so erhalten wir einen einheitlichen Shamotyp nach der Deutschen Musterbeschreibung (und nur diese ist Grundlage!!) Die Werbevolieren von mir sollten den Betrachtern mittels Text und Tier die verschiedenen Typen, sowie den Unterschied zwischen Alt- und Jungtieren veranschaulichen. Die Kämpfereuropaschau in Köln, war für jedem Interessierten Züchter ein „Muss“. Hier konnte man die unterschiedlichen Shamotypen direkt Käfig an Käfig studieren. Selbst „Schuld“, wer diese seltene Gelegenheit nicht genutzt hat!

43 Shamo auf der **Nationalen Rassegeflügelschau in Dortmund** unterstrichen mit ihrem Meldeergebnis den Trend von Hannover. Hier kam ich als Zuchtwart nach zwei Jahren wieder auf einer Großschau zum Einsatz und war ein wenig über die extreme Bandbreite der Typen „erschrocken“. Eine nicht unerhebliche Anzahl der ausgestellten Tiere waren offensichtlich Kreuzungen mit großen Asilvarianten, Hint, Brasilianern, Thaishamo und, und, und...! Alle fraglichen Tiere habe ich konsequent „ausgesiebt“ und dies auf der Karte in der Kritik erklärend vermerkt. Es ist anscheinend Mode so viel Farben wie nur möglich in die Ausstellungskäfige zu stellen, wobei dies fast ausschließlich auf Kosten des Typs abläuft! Ich habe nichts gegen seltene Farbschläge, ich möchte da nicht missverstanden werden, aber Allem voran steht der Typ! Und der sollte stimmen! 1,1 Silberweizenfarbige möchte ich hier einmal nennen. Sie waren im Typ und der Farbe sehr ansprechend, ja besser als viele der Tiere in den Hauptfarbschlägen. Sie sind aber nicht anerkannt! Schade, dass dieser Weg immer noch nicht beschritten worden ist. Die von mir herausgestellten Tiere zeigten den Typ und die Eleganz eines Shamo, der im gültigen Standard gefordert wird. Bei einem überragenden Gesamteindruck habe ich bei „Kleinigkeiten“ das ein oder andere Auge zugekniffen. Die herausgestellten Tiere kamen von M. Döll, 0,1 schwarz hvE und 1,0 weiß-schwarz hvLVE.

Am **Sonntag den 17.06.2012** findet die alle zwei Jahre stattfindende Shamoarbeitstagung ab 10.00 Uhr bei Ronald Zelt in Albisheim statt. Tiere können sehr gerne zur Besprechung mitgebracht werden. An diesem Tag stehen einige wichtige Diskussionspunkte auf dem Plan, auch, wie es mit der Shamozucht und Bewertung weiter gehen soll. Somit hoffe ich auf ein zahlreiches Erscheinen von aktiven Züchtern und Interessierten! Der Termin wird auch noch in der Fachpresse veröffentlicht.

Anmeldungen oder Fragen an: Ronald Zelt, Obere Bahnhofstr.25, 67308 Albisheim, Tel.: 06681-8698 bzw. Franz Nuber; Tel.: 02225-3884 o. 0175-5826336.

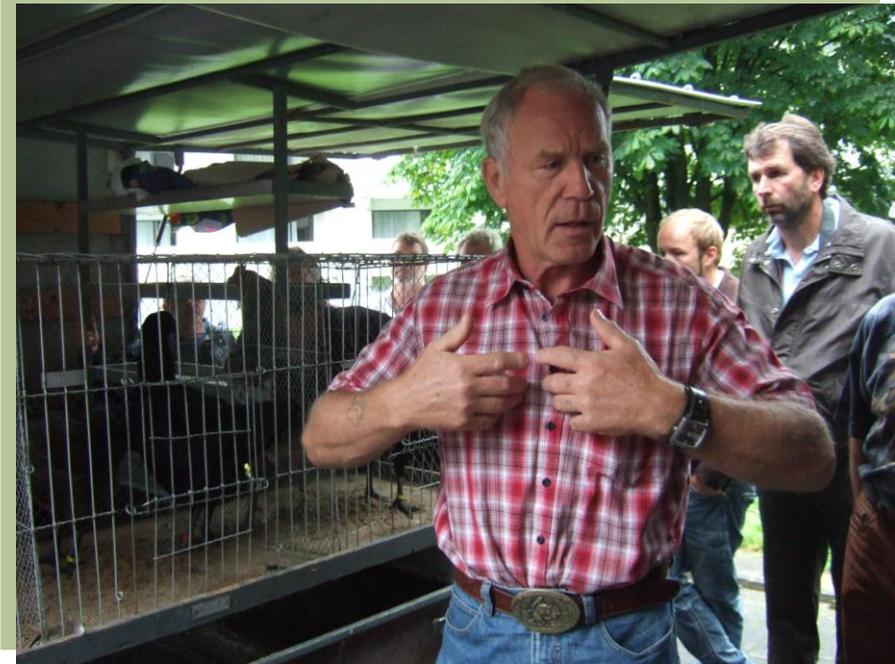
Ich wünsche Allen eine glückliche Hand bei der Verpaarung ihrer Zuchttiere und die Nachzucht, die sie sich erhoffen.

Franz Nuber, Zuchtwart für Shamo,

Lütticher und Brügger Kämpfer

Fachtagung Belgische Kämpfer

Am Samstag, den 16. April 2011 trafen sich in Bammental, Nachbarort des Fundortes des „Homo heidelbergensis“, die Züchter der Belgischen Kämpfer. Pünktlich um 10.00 Uhr waren Karl-Heinz Fritzsche, Konrad Kugler und Torsten Stephan im Vereinsheim des Kleintierzuchtvereins eingetroffen, wo sie



von mir und meiner Freundin Erika herzlich empfangen wurden. In der Hoffnung, dass sich noch mehrere Interessenten einfinden würden, begannen wir nach einem kleinen Imbiss mit der Besprechung. Folgenden Themen wurden dabei bearbeitet:

1. Die Farbschläge:

Im Europäischen Standard treten einige Widersprüchlichkeiten auf. Zum Beispiel das Rassebild der Lütticher Kämpfer 1,0 Blau - silber, welches aber im Verzeichnis der nicht anerkannten Farbschläge geführt wird. Dieser sollte im Standard ergänzt werden.

2. Der Kamm:

Hier heißt es beim Lütticher Kämpfer: dreireihiger, nicht so großer Erbsen-kamm mit schmaler Basis; Maulbeerfarbig bis schwarzrot; Einfachkamm zugelassen. Auch hier ergeben sich Wünsche hinsichtlich des Standards. Die Arbeitsgruppe ist sich darüber einig, folgenden Wortbeitrag neu zu beantragen: nicht so großer Erbsenkamm; maulbeerfarbig bis schwarz.

Für den Brügger Kämpfer gilt ähnliches. Derzeit lautet der Standard: nicht so großer Erbsenkamm mit schmaler Basis; Maulbeerfarbig bis schwarzrot; Einfachkamm zugelassen.

Neu soll es heißen:

nicht so großer Erbsenkamm; maulbeerfarbig bis schwarz.

3. Die Schenkel:

Auch hier besteht nach Auffassung der Arbeitsgruppe Handlungsbedarf. Derzeit ist im Standard für den Brügger Kämpfer folgende Regelung festgelegt:

Schenkel: kräftig; hervortretend.

Hier besteht der Wunsch, den Standard folgendermaßen zu ändern:

Schenkel: kräftig; mittellang; hervortretend

4. Das Gewicht:

Über die „Gewichtsproblematik“ wurde lange diskutiert. Die Festschreibung eines Gewichtsfensters vom Lütticher Kämpfer von derzeit 4 – 5 kg beim Hahn und 3,5 – 4 kg bei der Henne wird nicht für sinnvoll erachtet. Die Entwicklung zeigt eine andere Richtung. Daher macht die Arbeitsgruppe folgenden Vorschlag für eine Standardänderung:

Mindestgewicht Hahn 4 kg, Henne 3,5 kg, darüber hinaus werden keine Grenzen gesetzt.

Fred Kleinberger, Zuchtwart für Belgische Kämpfer

Die Altenglischen Kämpfer 2011

Junggeflügelschau Hannover 22.-23.Oktober 2011

SR Manfred Zalenga

Leider war nur ein Aussteller mit drei gemeldeten Altenglischen Kämpfern, in drei Farbenschlägen, anwesend. Da dieses Jahr auch der Deutsche Meister-Titel in Hannover vergeben wurde, war dies ein mageres Meldeergebnis.

Ausgestellt hat Zuchtfreund Hans Werner Heuser, der folgende Bewertung erhielt:

G 92 auf eine Henne in goldhalsig und SG 94 auf einen 1,0 in silberhalsig mit Orangerücken sowie SG 94 SVE auf eine orangebrüstige Henne.

3. Europaschau für Kampfhühner und Hauptsonderschau des Ur- und Kampfhuhnclubs in Köln 25.-27. November 2011

SR Jens Dopheide

Das Highlight des Jahres mit sage und schreibe 79 gemeldeten Altenglischen Kämpfern in sieben Farbenschlägen mit und ohne Schopf war die Europaschau in Köln. 8,15 Altenglische Kämpfer in goldhalsig wurden präsentiert.



Prima vom Typ sowie die nötige Frontbreite und flachen Rücken zeigten die beiden Hähne in den Käfigen 700, SG 95 E und 707, SG 95 Z von Lepp. Den anderen 1,0 wünschte man eine festere Flügelage, mehr Markanz in der Schulter sowie einen kürzeren Rücken. Von G 91 – SG 93 reichte die Bewertung. Das Spitzentier bei den Hennen, mit V 97 KB stellte Zuchtfreund Ludwig Knemeyer. Sie zeigte die nötigen Attribute, wie flachen Rücken, festen Griff und Stand.

Die Henne in Käfig 714, HV 96 E, von Silke Brauns stand ihr in nichts nach. Nur die Augenfarbe lies keine höhere Note zu. SG 95 erreichten Heuser, Lepp und Hillesheim. Hier wären ein fertiger Abschluss sowie mehr Blüte von

Vorteil gewesen.

Untere Noten gab es auf Tiere mit schlechter Steuerfeder, zu steiler Schwanzhaltung sowie loser Flügelhaltung.

Gezeigt wurde eine sehr schöne 0,1 silberhalsig von Pfeffer, die mir sehr gut gefallen hat was Typ, Form und Farbe betrifft. Sie errang SG 95 SVE. Nur ein Tier in silberhalsig lässt über den derzeitigen Zuchtstand leider keine Aussage zu.

7,8 silberhalsige mit Orangerücken befanden sich auf der Schau. SG 95SVE für einen 1,0 von Knemeyer, mit breiten Sicheln guter Frontbreite und Schulterung. SG 95 E für den 1,0 von Feustel, mit guten Anlagen, der im Stand jedoch etwas gewinkelter hätte sein können.

Die beste 0,1 stellte Feustel (HV 96 SE) mit allen markanten Merkmalen, die eine Altenglische Kämpfer Henne zeigen soll.

Zusammenfassend zeigten die ausgestellten Tiere einen sehr guten Zuchtstand, was die geforderten Merkmale betrifft. Ausgenommen zwei Tiere, die aufgrund Kammfehler zu Recht ein U erhielten.

2,4 in rotgesattelt konnten leider nicht überzeugen. Sie hätten kräftiger im Körper und geordneter in der Steuerfeder sein müssen. Auch die Schwingenhaltung war

nicht in Ordnung - viel zu lose. Nur die Althenne (SG 94 Z) zeigte sich besser, was die Schwingenlage betrifft. Ein kräftiger Zuchthahn, der die aufgezeigten Fehler nicht hat, wäre für eine Verbesserung der Zucht von Vorteil. Bei diesem seltenen Farbenschlag ist noch viel Zuchtarbeit nötig.

1,5 jung und 0,2 Alt in orangebrüstig waren ebenfalls ausgestellt worden. Der 1,0 zeigte leider eine zu helle Gesichtsfarbe und zu wenig Frontbreite.

V 97 LVM auf eine Top Althenne von Pfeffer. HV 96 E erhielt eine weitere 0,1 von Pfeffer - ein sehr schönes Tier mit super Stand und Form und sehr guter Schulterung. Lediglich in den Steuern bestand noch ein kleiner Wunsch. Gefallen hat auch die 0,1 von Heuser (SG 95 Z) in Käfig 749. Sehr gut in Stand, Haltung und Form.

Vom Zuchtstand her haben sich die Orangebrüstigen weiter verbessert.

In birkenfarbig waren 3,5 und 0,1 Alt zu bestaunen.

Ein schöner 1,0 von Pfeffer mit breiter Front und kurzem Rücken erhielt SG 95 SE. Die Flügel etwas mehr an den Körper angelegt, hätte die Frontansicht noch besser wirken lassen. Die Henne von Pfeffer in Käfig 758 wurde mit SG 95 E bewertet. Das Tier zeigte keine Schwächen, einzig „fertiger im Abschluss“ wurde gefordert. SG 94 Z wurde auf eine 0,1 von Hillesheim mit flachem Rücken, die etwas breiter in der Front hätte sein können, vergeben. Die Althenne wurde leider wegen schlechter Standzehenlage auf U gesetzt, ansonsten eine hochfeine Henne mit allen geforderten Merkmalen.

Altenglische Kämpfer mit Schopf

3,4 silberhalsig mit Orangerücken wurden durchgehend mit SG94 bewertet (bis auf einen 1,0 mit G 92). Sie zeigten ihre Vorzüge was Form, Stand und Haltung betrifft. Mehr Verjüngung beim 1,0 und leider eine zu dunkle Augenfarbe bei zwei 0,1 drückten die Noten etwas.

Auch die Schopfform konnte gefallen. 1,1 orangebrüstig wurden gezeigt. Ein super 1,0 von Pfeffer war dabei. Perfekt in allen Rassemertkmalen, der ein verdientes V 97 Kölner Band errang. Auch die 0,1 mit SG 95 SVZ bewertet, war prima in Typ, Frontbreite und Farbe.

2,3 birkenfarbig standen in den Käfigen. Auch hier wieder HV 96 E auf eine super 0,1 von Pfeffer mit markanter Schulter, Stand und Haltung. SG 95 SE auf einen 1,0 von Pfeffer.

1,1 Blau Birkenfarbig rundeten das Bild in Köln ab. Eine tolle 0,1 mit allen Vorzügen in diesem seltenen Farbenschlag von Pfeffer wurde mit V 97 LVM ausgezeichnet. Der 1,0 SG 93 zeigte eine zu helle Lauffarbe und die Schwingenhaltung war zu lose.

Verdient Clubmeister auf Altenglische Kämpfer 2011 mit dreimal V 97 und zweimal HV 96 wurde Heiko Pfeffer.

Hier noch einmal meinen Glückwunsch!

Nationale Bundessiegerschau in Dortmund 09.-11.Dezember 2011

Auch hier waren nur zwei Aussteller mit sieben Altenglischen Kämpfern, eine 0,1 in goldhalsig und 2,4 siberhalsige mit Orangerücken.

Ausgestellt hatte Hans Werner Heuser und Andre Dippe. Die Bewertung reichte von G 91 bis SG 94 Z.

Klaus Hillesheim, Zuchtwart für Altenglische Kämpfer

Die Modernen Englischen Kämpfer in der Schausaison 2011

Die Junggeflügelschau Hannover habe ich nicht besucht. Laut Katalog waren 7 Tiere (0,2 goldhalsig und 2,3 orangebrüstig), alle von Ronald Jentzsch, ausgestellt. 1 x „vorzüglich“ und 6 x „sg“-Noten zeugen von einer sehr guten Qualität. Sollten es sich um die in Dortmund gezeigten Tiere handeln, so kann ich es auch gut nachvollziehen.

Hauptsonderschau Köln

Gemeldet waren 25 Tiere in 6 Farbenschlägen, wovon leider 6 Käfige leer blieben. Bewertet wurden 3,2 goldhalsige, wobei die Tiere von Gottfried Ahlendorf mit 1 x „vorzüglich“ Europachampionat und 2 x „hervorragend“ überzeugten. Gleichzeitig wurde er auch Europameister.

Die bewährte typische blau-goldhalsige Henne von Donath gefiel auch noch im Alter.



1,2 in silberhalsig von Ahlendorf: Anklang konnte der 1,0 in seiner Standhöhe finden (hv), einheitlich in Form und Farbe die 0,2.

In rotgesattelt stellten sich 3,3 von Andreas Freyaldenhoven vor. Alle 3 Hähne hatten erhebliche Standschwierigkeiten, zum Teil auch in der Zehenhaltung. Hier sollte man die Proportionen des Körpers mit der Standhöhe in Einklang bringen. Außer 1 x der Note „u“ waren die anderen in der Bewertung noch einmal glimpflich davon gekommen. Bei den Hennen hob sich nur eine mit „hv“ hervor. Farblich konnte die Kollektion gefallen.

Bei den Gold-Weizenfarbigen waren nur die Hennen (0,3) ausgestellt. Ihnen fehlte es aber noch erheblich an den Proportionen, dadurch nur untere Noten.

Den einzigen birkenfarbigen Hahn hätte etwas mehr Standhöhe besser gestanden.

Clubmeister 2011: Gottfried Ahlendorf.

93. Nationale Bundessiegerschau Dortmund

Bei den regulär gemeldeten 16 Tieren waren nur 5 der bewährten Tiere von Ahlendorf in goldhalsig und silberhalsig zu sehen. Der Lohn für diese Mühe: 1 x „vorzüglich“ Siegerband (0,1 goldhalsig) und 1 x „hv“ E (0,1 silberhalsig).

Ein Lichtblick waren für unsere „Modernen“ jedoch die topfitten 2,3 orangebrüstigen von Jentzsch, die unter den Zwergen eingereiht waren, aber in größeren Käfigen bei den Strupphühnern untergebracht wurden. Ob eine falsche Meldung vorlag, entzieht sich meiner Kenntnis. Alle Tiere wurden mit „sg“ bewertet, wobei das eine oder andere eine höhere Note verdient hätte, zumindest einen Ehrenpreis.

Gottfried Ahlendorf, Zuchtwart für Moderne Englische Kämpfer

Die Pfälzer Kampfhühner in der Schausaison 2011

Außer auf lokaler Ebene wurden nur 1,1 goldhalsige in Köln in mittlerer Qualität und auf der „Nationalen“ in Dortmund 2,1 – alle mit „sg“-Noten ausgestellt.

Für seine Standfestigkeit um diese Rasse, wurde Zfr. Schittko in Köln vom Club mit einer Trophäe bedacht.

Es bleiben noch viele Bemühungen, um den Züchterkreis zu erweitern.

In der Sichtungsklasse stellte Zfr. Schittko wiederholt „Rotgesattelte“ vor. Der Zuchtausschuss bescheinigte eine Verbesserung bei diesem Farbenschlag und gab den Weg zum Vorstellungsverfahren frei.

Ich wünsche dem Züchter eine baldige Anerkennung dieses aparten Farbenschlages.

Gottfried Ahlendorf, Zuchtwart für Pfälzer Kämpfer

Die Indischen Kämpfer in der Schausaison 2011

Den Anfang machte, wie in jedem Jahr, die **Junggeflügelausstellung in Hannover**.

Am 22. und 23. Oktober wurden dort insgesamt 29 Indische Kämpfer in den Farben fasanenbraun und weißfasanenbraun von 4 Ausstellern gezeigt. Das ist für die Junggeflügelausstellung, die für die Indischen Kämpfer ja immer viel zu früh stattfindet, ein recht ordentliches Ergebnis. Aber leider ist ja bekanntlich Masse nicht immer auch gleich



Klasse. Hannover war ein gutes Beispiel dafür. Um es vorweg zu nehmen: einige der in Hannover gezeigten „Inder“ waren keine Werbung für die Rasse. Teilweise fehlten wirklich die grundlegenden rassespezifischen Merkmale.

Den Anfang machten **9,9 fasanenbraune**, wobei bei 1,1 die Käfige leer blieben. Von den 8 gezeigten Hähnen bekamen 3 wegen unnatürlicher Kammmerkmale ein u und kamen damit nicht einmal in die Wertung. Ein mit oB bewerteter Hahn hatte einfach Pech. Er war zwar einer der schönsten Hähne, hatte sich aber beim Einsetzen den Oberschnabel verletzt, und war somit aus dem Rennen um den Titel des Deutschen Meisters ausgeschieden. Die restlichen 4 Hähne waren mit sg 93 und einem sg 94 recht ordentlich.

Von den 8 gezeigten Hennen kamen 4 zu Recht über ein g 91 nicht hinaus. Die restlichen 4 Hennen waren der Lichtblick bei den fasanenbraunen Tieren (v 97 MB Niemann).

Bei den **weiß-fasanenbraunen** war das Ergebnis insgesamt etwas besser. Es wurden 4,6 Tiere gezeigt, die auch alle in die Bewertung kamen. Bei den Hähnen tummelten sich bis auf ein Tier alle im sg Bereich. Die Hennen machten, abgesehen von einigen kleinen Schwächen, insgesamt einen zufriedenstellenden Eindruck (hv 96 VHGWMM Niemann).

Den Titel des Deutschen Meisters bei den Indischen Kämpfern konnte Ernst Niemann auf den Farbschlag fasanenbraun mit 379 Punkten erringen. Bewertet wurden die Indischen Kämpfer von unserem Sonderrichter Manfred Zalenga.

Vom 25.-27. 11. fand unsere **Hauptsonderschau in Köln** statt. Der Rheinische Landesverband richtete dort im Rahmen seiner Landesverbandsschau u. a. auch die 3. Europaschau der Kämpfer aus. Anlässlich des 100 - jährigen Jubiläums, hatte sich unser Club der Veranstaltung mit seiner Hauptsonderschau angeschlossen, um dieses Ereignis im gebührenden Rahmen zu feiern.

In Anbetracht der Tatsache, dass es sowohl um den Titel des Europameisters, wie auch des Clubmeisters ging, war das Meldeergebnis enttäuschend. Lediglich 3 Aussteller zeigten insgesamt 23 Indische Kämpfer in den Farbschlägen fasanenbraun und weiß-fasanenbraun. Da keine Aussteller aus den Nachbarländern mit ihren „Indern“ an der Schau teilnahmen, konnte der Titel des Europameisters für diese Rasse nicht vergeben werden.

Den Anfang machten **5,5 fasanenbraunen** Tieren. Bis auf jeweils einen Ausreißer nach oben und nach unten, bewegten sich alle Tiere im SG Bereich. Ein erheblicher Anteil der Wünsche des Preisrichters bezog sich auf das Gefieder und die Kämme (hv 96 LVM, Niemann).

Bei den 5,8 des Farbschlages **weiß-fasanenbraun** sah es im Prinzip ähnlich aus. Die Tiere waren im großen Ganzen von recht guter Qualität (v 97 KB, Niemann).

Die Indischen Kämpfer wurden von unserem Sonderrichter Wolfgang Kaiser gerichtet.

Den Titel des Clubmeisters auf Indische Kämpfer konnte Ernst Niemann erringen.

Wenn noch einige Aussteller aus dem Ausland mit ihren Tieren nach Köln gekommen wären, hätten die teilweise sehr gut gezeigten Inder eine Chance gehabt, nach dem Reglement den Titel des Europameisters unter sich auszuspielen. Dann wäre es sicher eine angemessene Präsentation der Indischen Kämpfer auf einer Europaschau und vor allem unserer Jubiläums-Hauptsonderschau gewesen. Dass diese Gelegenheit von nur so wenigen Ausstellern genutzt wurde, ist umso unverständlicher, da es den Kölnern wie immer gelungen war, eine vom Ambiente wunderschöne Ausstellung auf die Beine zu stellen.

Die 93. Nationale Bundessiegerschau wurde vom 9.-11.11. in **Dortmund** ausgetragen.

Man kann wohl mit Recht sagen, dass diese Ausstellung sicher nicht als Sternstunde für die Indischen Kämpfer in die Annalen eingehen wird.

Es waren insgesamt 23 Indische Kämpfer von 4 Ausstellern in den Farbenschlägen **fasanenbraun und weiß-fasanenbraun** gemeldet. Einer der Aussteller ließ die Käfige der 2,3 gemeldeten Tiere leer.

Die 18 gezeigten Tiere verteilten sich auf 4,5 fasanenbraune und 4,5 weiß-fasanenbraune. Keiner der 18 ausgestellten Inder kam bei der Bewertung über ein SG hinaus. Die Gründe hierfür waren wohl vielfältig. Bei etlichen musste man zugeben, dass die Qualität wirklich sehr schlecht war.

Nun sind die Inder, wie alle Kämpfer, mehr Form- als Farbtiere. Wenn aber Jubilee - Tiere in einem undefinierbaren verwaschenen Rotton, ohne vernünftigen Weißanteil, ausgestellt werden, entspricht das keinesfalls den Anforderungen, die an diese Rasse gestellt werden müssen. Ebenso waren Hähne mit monströsen Kehllappen oder schmale Hennen ohne jegliche Brustbreite zu sehen.

Es waren einige Vertreter der Rasse qualitativ zwar recht gut, allerdings hatten sie den Zenit der optimalen Schaukondition überschritten. In Anbetracht der Tatsache, dass viele im Dezember die Zuchtstämme, bei dieser Rasse schon zusammengestellt haben, war das Gefieder durch Balz und Tretakte teilweise schon arg in Mitleidenschaft gezogen.

Aufgrund der Meldezahlen bei den Kämpfern kam bei den Indern leider kein Sonderrichter zum Einsatz. Sicher wären sonst einige kämpferspezifische Dinge anders bewertet worden. Man muss aber ehrlichkeitshalber sagen, dass diese Kleinigkeiten das katastrophale Ergebnis nicht wesentlich verändert hätten. SG 95 BLP, Ernst Niemann.

Man hatte in den letzten Jahren den Eindruck gewonnen, dass die Indischen Kämpfer, was die Qualität anbelangt, im Aufwärtstrend wären. Bei vielen der 2011 ausgestellten Tiere konnte man allerdings eher einen gegenteiligen Eindruck bekommen. Das traf leider auch für Tiere von Züchtern zu, von denen man ein hohes Qualitätsniveau gewohnt war.

So bleibt nur zu hoffen, dass es den Züchtern der Indischen Kämpfer gelingt 2012 ein besseres Zuchtergebnis zu erreichen. Aber auch mit gutem Zuchtmaterial wird es nur dann möglich sein die Rasse in der Öffentlichkeit positiv zu vertreten, wenn die Züchter sich auch die Mühe machen, ihre ansprechenden Tiere der Öffentlichkeit auf Ausstellungen zu präsentieren.

Ich wünsche allen Züchtern ein erfolgreiches Zuchtjahr 2012, und hoffe, dass es uns gelingt in diesem Jahr dem Publikum auf den Ausstellungen die Inder wieder in gewohnter Qualität zu zeigen. Das gilt ganz besonders für die im Dezember in Leipzig stattfindende Europaschau.



Ernst Niemann, Zuchtwart Indische Kämpfer

Die Asil in der Schausaison 2011

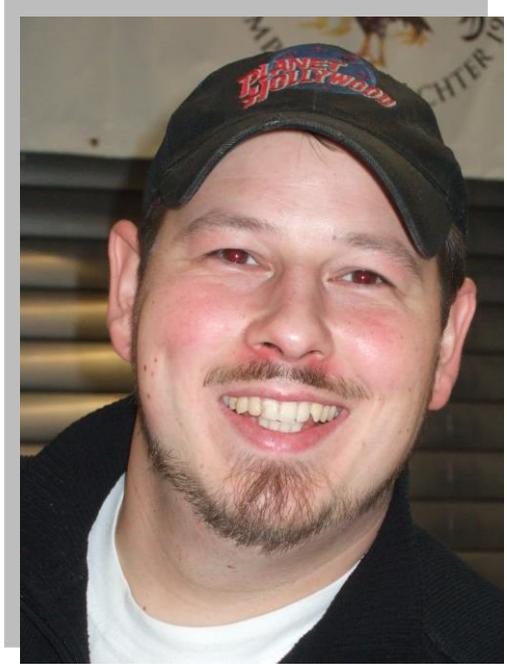
Hannover 2011:

Am 22. und 23. Oktober 2011 war es wieder soweit, die Tore Hannovers waren für die 130. Deutsche Junggeflügelschau geöffnet! Da in diesem Jahr hier die Deutschen Meister ermittelt wurden, waren die Meldezahlen trotz hoher Standgebühren recht erfreulich!

39 Asil von 7 Ausstellern in 3 bzw. 4 Farbenschlägen wurden dem Sonderrichter Frank Ebeling zur Bewertung vorgestellt.

Bevor ich meinen Bericht über die gezeigten Tiere starte, muss ich leider ein paar grundsätzliche Worte zu diesem Bewertungsauftrag loswerden:

Viel Schatten war bei den gezeigten Tieren zu sehen und leider wenig Licht. Außer dem Herausstellen des besten 1,0 und der besten 0,1 war es meiner Meinung nach dem Sonderrichter nicht gelungen, die Asil in Gänze standardgerecht zu bewerten. So wurden z. T. nicht-asiltypische Tiere herausgestellt. Auch wurden bei den Tieren gleiche Fehler unterschiedlich bewertet. Hier wäre sicherlich ein regelmäßiger informeller Austausch mit dem SV hilfreich.



16,17 Asil in rotbunt machten den Anfang:

Viele der gezeigten Hähne waren zu schmal und zu rund in den Schultern. Schultermarkanz fehlte diesen Tieren ebenso, wie eine straffe knappe Feder. Sie erinnerten im Gesamtbild eher an Tuzo, als an Asil. Einige zeigten sich zu flach in der Körperhaltung, sodass sie gedrungen wirkten und eher an Indische Kämpfer als an Asil erinnerten. Darüber hinaus hatten kopf- oder schnabelsubstanzlose Tiere Kehllappen. Andere hatten Kehllappenansätze, aber auch die gewünschten Kopfpunkte! Der beste 1,0 wurde mit Hv bewertet und kam aus dem Stall von Wolfgang Kaiser. Dieser Hahn hätte das V verdient gehabt!

Bei den Hennen wurden eigentlich zwei Farbenschläge als einer präsentiert, rotbunt und gelbbunt! Seit der letzten Standarderneuerung sind die gelbbunten Asil anerkannt. Ich würde mich freuen, wenn die Züchter diesen Farbschlag annehmen und auch als solches ausstellten, wenn es die Tiere hergeben! Die Hv - Henne von Dietmar Jörend war eine schöne Vertreterin des gelbbunten Farbenschlages!

Manche Hennen waren am Limit was die Größe und das Gewicht angeht. Darauf sollte in der Zucht für die Zukunft geachtet werden. Auch die V Henne von Kaiser war so eine Henne! Recht schön anzusehen aber aufgrund der Gesamterscheinung hätte hier auch ein Hv genügt.

Der Rest der gezeigten Hennen hatte dieselben Probleme, wie die dazu gehörigen Hähne. Der eine Teil zu schmal im Körper, zu rund in den Schultern

und zu zart in den Kopfpunkten. Der andere Teil zu flach in der Körperhaltung und zu wenig Schultermarkanz!

3,2 Asil in fasanenbraun folgten auf die rotbunten:

Es war schön zu sehen, dass dieser seltene Farbenschlag eine neue Züchterin gefunden hat. Es war eine gute Grundsubstanz zu erkennen, allerdings auch die Arbeit welche noch aufzubringen ist!

Die Hähne hatten anständige Körperproportionen und Kopfpunkte, aber leider auch Kehllappen. Breite Schultern, denen noch etwas mehr Markanz gut gestanden hätte! Das Hauptmanko liegt jedoch in den recht dünnen Läufen, welche nicht so ganz zu den Proportionen der Tiere passen wollten!

Bei den Hennen zeigte sich, dass dieser Farbenschlag noch nicht durchgezüchtet ist. Trotz der großen, breiten Hähne fehlte es den Hennen an Körper- und Schulterbreite, sowie an Schultermarkanz!

Der Grundstein dieser Zucht ist gut und ich bin gespannt auf die Weiterentwicklung!

0,1 weiß bildete den Schluss der Präsentation:

Ein bestechendes Perlauge und ansprechende Kopfpunkte zeigte diese einsame Vertreterin Sie zeigte, dass für diesen Farbenschlag typische lockere und üppigere Federkleid und sollte auch nicht mehr kleiner werden!

Die Asil schafften es in Hannover zum Auftakt der Schausaison 2011 leider nur auf einen Notendurchschnitt von b90! Das war sehr traurig aber entsprach der Realität.

HSS und 100 jährige Jubiläumsschau in Köln auf der Europaschau der Kampfhühner:

100 Jahre sind eine lange Zeit und Köln war der Wunsch des SV, da hier die beste Bühne für solch ein Jubiläum zu verzeichnen war! Ich möchte mich auf diesem Weg bei unserem Vorstand, den aktiven Mitgliedern, Gönnern, Ausstellern und natürlich dem Team rund um den Ausstellungsleiter Herr Ziegler, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben, recht herzlich bedanken!

Die Asilzüchter brachten eine höchst erfreuliche Meldezahl von insgesamt 66 Asil zustande. Diese Zahl wurde schon lange nicht mehr auf einer Großschau/HSS präsentiert und zeigte, dass die Asil, nach den Shamos, eine der Hauptrassen des SV sind! Die 66 Tiere, welche von insgesamt 10 Ausstellern präsentiert und vom Sonderrichter Manfred Zalenga bewertet wurden, gliederten sich auf in 18,22 rotbunt, 3,4 wildfarbig, 7,5 fasanenbraun, 1,2 goldweizenfarbig und 2,2 weiß.

Den Anfang machten wieder unsere rotbunten mit einer starken Meldung von 18,22.

Bei den Hähnen waren auch diesmal wieder gelbbunte Vertreter, die leider als rotbunt gemeldet wurden, dabei. Ich hoffe das im nächsten Ausstellungsjahr endlich gelbbunte Asil auch unter gelbbunt ausgestellt werden! Ein V-Tier bei den gesamten Asil und somit Europachampion war der Junghahn von unserem zum SV zurück gekehrten „Asilkaiser“, meinen Glückwunsch!

Einen Kammfehler (Steckdorn) hatte das Gegenstück zu diesem Hahn und war zu Recht das einzige U unter den gesamt gezeigten Asil. Ansonsten waren die Kämmen der Tiere alle soweit in Ordnung!

Viele Tiere zeigten gute Kopfpunkte, jedoch leider auch Kehllappenansätze! Die Körperbreite und Größe der Tiere war im Durchschnitt gut. Ein Teil der Hähne war etwas zu zart im Gesamtbild. Jedoch war die Qualität insgesamt gesehen deutlich besser als zuvor in Hannover! Mehr Schultermarkanz hätte manchen Tieren gut getan.

Bei den Hennen handelte es sich um 20 Junghennen und 2 Althennen. Bei den Althennen wurde eine hochfeine, extrem breitschultrige Henne mit prima Schädel- und Schnabelsubstanz gezeigt. Hier muss ich meinen Hut vor Sonderrichter Zalenga ziehen, der trotz der imposanten Erscheinung den Fußfehler der Henne bemerkte und sie somit zu Recht in den Punkten runter setzte!

Die beste Junghenne, mit HV bewertet, zeigte Zuchtfreund Brinkmann. Bei den Althennen war es die Hv-Henne von Kaiser. Gesamt gesehen könnten die Hennen noch etwas breiter und markanter sein! Auch die Kopfpunkte könnten stärker ausgeprägt sein.

Dann folgten 3,4 wildfarbigen Asil:

Eigentlich war nur einer der gezeigten Hähne wildfarbig. Die anderen beiden waren eher fasanenbraun. Warum diese als wildfarbig gemeldet wurden, kann ich nicht sagen.

Dem wildfarbigen Hahn fehlte es etwas an Schaucondition. Der Körper war breit und flach, die Schulter ebenfalls breit, jedoch fehlte es an Schultermarkanz und die Feder hätte knapper sein können! Deshalb zu Recht nur sg 93. Den beiden anderen Hähnen fehlte es ebenfalls an Schultermarkanz, Körperbreite und Knochenstärke. Außerdem zeigten sie Kehllappenansätze!

Bei den Hennen wurde ebenfalls nur eine in wildfarbig präsentiert. Diese war meiner Meinung nach mit sg 93 etwas unterbewertet worden, da sie, wie der Hahn, breit und flach im Körper war und über sehr ansprechende Kopfpunkte und Schultermarkanz verfügte. Zwei der Hennen waren ebenfalls fasanenbraun. Ihnen fehlte es an Körperbreite, was zu Recht bestraft wurde! Die letzte der „wildfarbigen“ Hennen war im Prinzip rotbunt. Wie sie sich in die Rubrik wildfarbig verirren konnte, kann ich ebenfalls nicht sagen. Ihr fehlte es auch an Körperbreite und Kopfsbstanz.

Leider sind die wildfarbigen Asil mittlerweile recht rar geworden!

Fasanenbraun folgte mit 7,5:

Die Hähne waren recht einheitlich, obwohl sie aus zwei Zuchten kamen. Sie hätten allgemein mehr Körperbreite, Knochenstärke und sattere Lauffarbe haben können. Einem Teil der Tiere fehlte es auch an Schultermarkanz! Auch hier muss auf Kehllappenbildung geachtet werden.

Die Hennen wurden von der HV-Henne von Kaiser angeführt. Insgesamt fehlte es (bei den Hennen noch mehr als bei den Hähnen) an Körperbreite und Knochenstärke, sowie Schultermarkanz! Bei beiden Geschlechtern muss auch das Federwerk knapper und straffer werden.

Viel Arbeit liegt vor den Züchtern dieses seltenen Farbschlages. Viel Erfolg!

3 Jahre nicht gesehen und doch pünktlich zum Jubiläum zurück 1,2 goldweizenfarbig:

Sehr selten geworden, aber nicht ausgestorben, präsentierten sich wieder goldweizenfarbige Asil in Köln.

Der Junghahn war ein Spitzenvertreter, der über einen breiten und flachen Körper, starke Knochen, breite und markante Schultern sowie prima Kopfpunkte mit super Perlaugen verfügte! Das sich Sonderrichter Zalenga hier über das Kammbild unzufrieden zeigte und nur 95 Punkte vergab, kann ich nicht nachvollziehen! Bei den rotbunten wurden schlechtere Kämmen nicht so gestraft! Bei den beiden Hennen war eine noch recht jung. Und trotzdem erkannte Zalenga hier wiederum die Klasse dieser Henne und bewertete sie zu Recht mit 95 Punkten!

Denn Schluss machten die 2,2 in weiß:

Hier verirrte sich ein gelbbunter Hahn, sodass es sich eigentlich nur um 1,2 weiße Asil handelte.

Der gelbbunte Hahn war recht zart in der Gesamterscheinung und es fehlte an Substanz in der Schulter, den Knochen und den Kopfpunkten!

Die Weißen hätten ebenfalls insgesamt kräftiger sein können. Auch ein knapperes Gefieder wäre von Vorteil gewesen. Die Althehe war hinsichtlich der Form recht ansprechend und verdient mit 95 Punkten bewertet worden!

Alles in allem gesehen, war es erfreulich das sich die Asil in 5 Farbschlägen präsentierten. Schade, dass keine Blauvarianten zur Schau gestellt wurden! Leider schaffen es die Asil in Köln im Durchschnitt nur auf 91,5 Punkte. Dies zeigt, dass wir züchterisch z. Z. leider ein kleines Tief durchlaufen. Doch mit dem nötigen Ehrgeiz werden wir auch dieses meistern!

Dem Europachampion und Clubmeister 2011 Wolfgang Kaiser herzlichen Glückwunsch!

115. Lipsia in Leipzig:

Vom 2. bis 4.12.2011 wurden auf der 115. Lipsia in Leipzig 23 Asil in 4 Farbenschlägen von 4 Ausstellern dem Sonderrichter Herrn Jens Dopheide und der Öffentlichkeit präsentiert. Mein Lob geht an den Aussteller Herrn Dieter Geiger, der als erster Aussteller auf einer Großschau überhaupt den gelbbunten Farbenschlag angenommen und auch ausgestellt hat! Leider war mir der Besuch dieser Schau aus Zeitgründen nicht möglich und ich beziehe meine Stellungnahme somit auf den Katalog!

6,9 rotbunt machten den Anfang:

Bei den Hähnen hatte Jörend die Nase mit 1 x v und 1 x hv vorne. Des Weiteren wurden 1 x sg95, 2 x sg94 und einmal sg93 erreicht. Kein Tier schlechter als 93 Punkte, das gab es lange nicht mehr!

Die Hennen folgten mit 1 x sg95 von Busch, 3 x sg94, 3 x sg93 und zweimal g92. Auch dieses ist ein erfreuliches Ergebnis!

Nun wurden endlich 1,1 Asil in gelbbunt gemeldet und präsentiert:

Dieter Geiger errang sg94 mit dem Hahn und sg94Z mit der Henne. Ich hoffe, dass andere Aussteller dem Beispiel von Herrn Geiger folgen und im nächsten Jahr mehr gelbbunte Tiere auf den Ausstellungen auftauchen!

Im Anschluss kamen 1,1 Asil in weiß:

Auch diese Tiere wurden von Zuchtfreund Geiger gezeigt. Hier konnte der Hahn mit sg95 etwas besser als die Henne mit sg94 abschneiden. Ein sehr schönes Ergebnis für diesen doch nicht so häufig gezeigten Farbenschlag. Zuchttiere wurden genügend von Zuchtfreund Geiger in den vergangenen Jahren abgegeben. Es ist zu hoffen, dass die Nachkommen dieser Tiere auch bald mal auf den Ausstellungen erscheinen.

Den Schluss bildeten diesmal 2,2 Asil in schwarz-weißgescheckt:

Auf der HSS vermisst, erschienen sie doch noch rechtzeitig vor dem Jahreswechsel auf einer Großschau. Gleichstand der Geschlechter erzielten sie durch je einmal sg95 und einmal sg94 bei den Hähnen und bei den Hennen.

Alles in allem gesehen war die 115. Lipsia in Leipzig die für das Jahr 2011 erfolgreichste Großschau für die Asil. Sie erreichten hier einen Notendurchschnitt von sg94. So gefällt mir das!

Dortmund:

Die Bundessiegerschau fand in Dortmund von 09. bis 11.12.2011 statt. Hier präsentierten 3 Aussteller insgesamt 16 Asil in 2 Farbschlägen. Gerichtet wurden sie von Herrn Albert Engbers.

Leider war es mir nicht möglich diese Schau zu besuchen und deshalb beschränke ich mich auf einen kleinen Lagebericht aus dem Katalog.

6,7 rotbunt:

Hier wurde bei den Junghähnen einmal hv von Zuchtfreund Zelt erreicht. Meinen Glückwunsch! Die weitere Punktegestaltung fiel auf 2 x sg94, 2 x sg93 und einmal g91.

Die Hennen gliederten sich in 5 Junghennen und 2 Althennen auf. Hier wurden 2 x sg94, 1 x sg93, 1 x g92 und einmal g91 erreicht. Die Althennen hatten hier die Nase vorn mit 94 und 95 Punkten!

1,2 weiß:

Die Weißen waren wieder in geringer Stückzahl aber offenbar in guter Qualität vertreten. Sie zeigten sich mit sg95 beim Hahn und mit sg95 und sg94 bei den Hennen. Erfreulich und Glückwunsch an Philipp Görlach, der diesem Farbschlag seit ein paar Jahren treu geblieben ist! Dieser Farbschlag hatte zwar viele Liebhaber in der Vergangenheit, jedoch werden sie heute leider nur selten präsentiert!

Die Gesamtleistung der Asil auf dieser Schau lag im Durchschnitt bei 93,5 Punkten!

Arbeitstagung:

Am **02.06.2012, ab 10 Uhr** (Ende offen), findet in der Zuchtanlage des GZV Phönix in Lampertheim die 2. Asil-Arbeitstagung statt, für Speis und Trank ist bestens gesorgt!

Für eventuelle Fragen stehe ich selbstverständlich gern zur Verfügung:
0170/1645224 ab 18 Uhr

René Freier, Zuchtwart für Asil

Unsere Satsumadori im Jubiläumsjahr 2011



3,5 wildbraune und ebenfalls 3,5 silberwildfarbige standen zum Saisonstart in **Hannover**. Leider war ich selbst krankheitsbedingt nicht vor Ort und möchte mich auf diesem Wege nochmals recht herzlich bei Zfr. Kühnhöfer bedanken, der mich mit Informationen in Schrift und Bild über die ausgestellten Tiere versorgte.

Alle Wildbraunen wurden von Altmeister Bensiek in gewohnter und bekannter Qualität und Verfassung präsentiert. Auf eine super 0,1 erhielt er verdient VBB und errang auch den Deutschen Meister Titel. Nochmals

Herzlichen Glückwunsch.

Nun zu den Silberwildfarbigen!

Ich möchte zuvor erwähnen, dass mir von jedem sogenannten silbrigen Tier Bilder vorliegen und ich gehe auch davon aus, dass ich mir mit den folgenden Worten nicht überall Freunde mache. Dennoch muss darüber gesprochen werden.

Beginnen wir mit dem einzig erfreulichen. Das war der 1,0 in Käfig 3764. Er hatte gute Anlagen was Typ und Federstruktur betrifft. Für mich besaß das Tier trotzdem zu viel Braun auf dem Flügelschild. Dennoch erhielt es SG 93Z. Seine beiden Kollegen waren viel zu jung und unfertig. Das Tier in Nr. 3763 stand immer in abfallender Haltung und beide Tiere wiesen zu viel braun auf dem Flügelschild auf. Trotzdem wurden beide mit G 91 bewertet.

Nun aber zum absoluten „Höhepunkt“, den 5 Hennen:

1x oB wegen fehlender Krallen, 2 x G und 2 x SG (93 Z + 94 E)

DIESER BEWERTUNG KANN ICH NICHT ZU-STIMMEN!

Alle Hennen zeigten eine orangefarbige Brust und braun durchsetztes Gefieder. Hierauf muss geachtet werden.

Im Standard heißt es bei silberwildfarbig 0,1: Brust dunkelgrau, Schenkel und Bauch silbergrau. Grober Fehler: Zeichnungsfehler viel gelb oder Braun im Gefieder.

Hier kann ich nur auf den Standard verweisen. Mehr möchte ich dazu nicht mehr sagen.

Zum erfreulichen Höhepunkt der Saison fand unsere HSS anlässlich der Rheinischen Landesgeflügelschau in Köln auch als Europaschau statt. Das Ambiente war wieder mal der absolute „Wahnsinn“.

Hier standen 12,22 wildbraune Tiere, davon 1,2 alt, im friedlichen Wettstreit. Mein Dank gilt hier unserem SR Franz Nuber für seine harte aber gerechte Beurteilung der Tiere. Er zeigte auf, wohin der Weg führen sollte. Es wäre daher wünschenswert, wenn er diese Rasse auch die nächsten Jahre auf unseren HSS bewerten könnte.

Zu den Tieren selbst:

Kein 1,0 erreichte mehr als 95 Punkte. Einige wiesen eine schmale Besichelung auf oder waren schmal in Körper. Der typvollste Hahn stand in Käfig Nr. 1012: wuchtiger Körper mit super Schwanzpartie und mit bester breiter Feder. Leider war er zu hell. Im Hals und Sattel war er nahe am Gold, so erhielt er auch nur ein SG93. Das ein Tier mit U bewertet wurde, wegen Drehfedern im Schwanz, war zutreffend.

Schade, dass der alte 1,0 nicht ganz fertig im Schwanzgefieder war, vielleicht hätte er dann mehr als SG 95 erhalten.

Bei den 0,1 war gegenüber der HSS 2010 kein so großes Farbspiel mehr zusehen. War es in Lampertheim noch so, dass von gold bis fasanenbraun alles im Käfig saß, konnte man hier nur 2-3 Vertreterinnen mit zu hellem oder gar mit silbernen Federn im Halsbehang sehen.

Eine 0,1 alt war recht dunkel und wurde richtigerweise herabgestuft, was aber keinen Ausschluss von der Zucht bedeuten muss.

Die beste Henne der Kollektion, mit V 97 LVM bewertet, kam - wie könnte es anders sein - aus dem Stall von Zfr. Bensiek. Ihr folgte eine wunderschöne Henne von Zfr. Meyer, die mit HV 96 bewertet wurde.

Den Clubmeister Titel sicherte sich unser Reinhard. Glückwunsch !!

Bleibt zum Schluss nur noch zusagen, dass die 34 in Köln präsentierten Tiere von 5 Zfr. ausgestellt wurden.

Hoffen wir, dass auch 2012 zur Hauptsonderschau und den anderen Großschauen viele Zfr. in standardkonformer Qualität ihre Tiere der Besucherwelt präsentieren.

Gut Zucht 2012!

Silvio Müller, Zuchtwart für Satsumadori

Die Sundanesischen Kämpfer in der Schausaison 2011



In der Schausaison 2011 wurden die Sundanesischen Kämpfer auf sechs größeren bzw. überregionalen Schauen gezeigt:

2. offene Kampfhuhnschau Zweibrücken, HSS Köln, Lipsia Leipzig, Nationale Dortmund, German Open sowie Internationale Kleintierschau Luxembourg.

2. offene Kampfhuhnschau Zweibrücken 05./06.11.2011

Drei Züchter zeigten 7,6 gold-weizenfarbig aus 2011. Notenspiegel: 1,0: 1xb, 3xg, 2xsg, 1xhv. 0,1: 1xg, 4xsg, 1xhv. PR Franz Nuber bewertete realistisch, am Standard orientiert und somit rassedienlich, denn er erkannte klar die besten Tiere und stellte sie entsprechend heraus.

Georges Delvaux zeigte den besten 1,0 mit hvKVE. Die beste 0,1 kam aus dem Stall von Benjamin Mockenhaupt mit hvKämpferband. Insgesamt ein schöner Auftakt des Sundanesen-Jubiläumsjahres!

HSS Club 1911/ 3. Europaschau Ur- und Kampfhühner / Colonia Köln 25.-27.11.2011

Ja, das war der Knaller oder besser: ein sundanesisches Feuerwerk!

Pünktlich zum 15jährigen Sundanesen-Jubiläum wurden insgesamt 47 Sundanesen präsentiert!

10x schwarz(5,5) und 32x gold-weizenfarbig (18,14), dazu noch 0,2 gold-weizenfarbig in der Jugend-Abteilung. Außerdem eine kleine Sensation: erstmals ein Stamm 1,2 in gold-weizenfarbig !

Hand auf's Herz - wer hätte das gedacht, einmal solche Meldezahlen mit den Sundanesen zu erreichen? Wahrscheinlich nur der Verfasser dieser Zeilen in seinen wilden Träumen...

Unser Club betreut 11 Rassen, die Sundanesen lagen hinter Shamo (134), Altenglischen (76) und Asil (66) an 4.Stelle mit insgesamt 47 Tieren.

Doch jetzt zu den Einzelheiten:

Einziger Aussteller bei den Schwarzen war Markus Weber. Der 1,0 in Nr.1049 wurde mit sg95E herausgestellt, lediglich die Schulterung wurde betonter gewünscht. Waagerechtere Schwanzhaltung war bei anderen 1,0 der Wunsch, doch alle Hähne lagen im sg-Bereich.

Bei den Hennen wurde 3xg und 2xsg vergeben, Wünsche richteten sich in Richtung „Schulterung betonter, breitere Front, kürzeres Gesicht sowie „aufgerichtete Haltung“. Die herausgestellte Henne mit sg94Z beeindruckte durch richtige Größe, waagerechte Schwanzhaltung, klasse Linienführung, kurz: der Typ stimmte!

Die Gold-weizenfarbigen wurden von fünf Senioren sowie einem Jugendlichen gezeigt.

Notenspiegel 1,0: 7xg, 9xsg, 1xv(außerdem 1x o.B.); Notenspiegel 0,1: 4xg, 9x sg, 1x hv. Jugend: 2x sg auf zwei Hennen.

Der PR Franz Nuber konnte in Köln bei insgesamt 37 Tieren in gold-weizenfarbig eine gute Auswahl treffen, und – er setzte die Forderungen des Standards sehr gut um, ein kräftiges Danke dafür!

Zu den Hähnen: alle Tiere, die nicht die geforderte Eleganz zeigten (weil zu groß), kamen nicht über g hinaus; auch aufgewölbte Rückenlinie (Fischrücken) führte zu g, ebenso sehr ausgeprägte markante Halszeichnung. Nur vereinzelt musste die Schwanzhaltung beanstandet werden – doch kein Hahn zeigte eine abfallende Schwanzhaltung, so wie in 2010 zu sehen war.

Herausgestellt wurde der 1,0 in Nr. 1073 von Peter Brauckmann, ein Althahn aus 2010, der verdient v 97 Kölner Band sowie EC erhielt – ein imposantes und elegantes Tier !

Nun die Hennen: Tiere mit Tendenz zu abfallender Schwanzhaltung kamen über g nicht hinaus, ebenso führten Mängel im Schwanzaufbau sowie zu ausgeprägte Größe und daraus folgend die mangelnde Eleganz zu g – mit vollem Recht!

Herausgestellt wurde die Junghenne in Nr.1076 von Georges Delvaux mit hv96 LVE + EC, ein richtig tolles, vitales Tier mit lediglich einem kleinen Wunsch hinsichtlich glatter anliegendem Gefieder in der Schulter.

Sehr positiv ist zu verzeichnen, dass alle in Köln ausstellenden Zuchtfreunde jeweils mehrere sg-Tiere in ihren Zuchten haben, jeder hat also sg-Tiere für das Weiterkommen in seiner Zucht und ein gezielter Austausch, um jeweiligen Mängeln abzuhelpen, wird die Sundanesen weiter nach vorne bringen.

Wie eingangs erwähnt, wurde erstmals ein Stamm Sundanesen in goldweizenfarbig gezeigt. Er war im Eingangsbereich neben dem Jubiläums-Stand unseres Clubs platziert. Dieser Alt-Stamm aus 2010 erhielt sg 93 und beeindruckte durch die Harmonie der Tiere, die Hennen erschienen in Linienführung, Typ und Farbe wie geklont. Die Kammform einer 0,1 und der Wunsch nach stärkerer Schultermarkanz verhinderte leider eine höhere Punktzahl – aber: insgesamt eine Augenweide! Den Stamm stellte Benjamin Mockenhaupt

Clubmeister bei den Sundanesischen Kämpfern wurde Georges Delvaux aus Luxembourg – herzlichen Glückwunsch!

Neben der erfreulich hohen Zahl der gezeigten Sundanesen gab es in Köln noch die Sundanesen-Bilderausstellung „Beflügelte Verhältnisse“ von Benjamin Mockenhaupt und Julius Kölsch zu sehen; diese Ausstellung hatte in 2010 bei dem erstmals vom BDRG ausgeschriebenem Wettbewerb „Beste Öffentlichkeitsprojekte“ den 1.Preis gewonnen. Die Ausstellungsleitung hatte das größte Bild (180x100) als Blickfang über den Käfigreihen unserer HSS angebracht, die anderen Bildern (42x34) waren an einer Stellwand bei unserem Club-Jubiläumsstand zu sehen.

Einen kleinen „Wermutstropfen“ mussten Benjamin und Julius jedoch schlucken: während der Gestaltung der Bilderwand wurden zwei von den 12 Bildern gestohlen, als der Verfasser dieser Zeilen einmal fünf Minuten lang die Bilder nicht im Auge hatte – Schade ! Wenn der „Entwender“ gefragt hätte: er hätte die beiden Objekte seiner Begierde am Sonntag zum Ausstellungsende geschenkt bekommen! Sei's drum – viel Spaß mit den beiden Bildern, wo immer sie jetzt

auch hängen mögen, weil: vielleicht dienen sie dazu, neue Züchter für Sundanesen zu gewinnen...

Zum 15.Geburtstag der Sundanesen in Deutschland wurde neben der Bilderausstellung noch ein Überblick über die Entstehungsgeschichte in Holland und Deutschland gegeben. Da konnte der interessierte Zuchtfreund z.B. sehen, dass neben den beiden anerkannten Farbschlägen auch schon mal in den 90er Jahren die Erzüchtung der Rotgesattelten weit voran getrieben worden war – leider konnte sie damals nicht vollendet werden. Aber: wer weiß...

Lipsia Leipzig 02.-04.12.2011

Hier wurden 1,1 in gold-weizenfarbig von Jörg Martin gezeigt, beide Tiere im sg-Bereich (95/94). Die Bewertung wurde von PR Kunze vorgenommen. Nähere Ausführungen kann ich hier nicht machen, da ich die Lipsia 2011 leider nicht besuchen konnte.

93.Nationale Dortmund 09.-11.12.2011

Die Nationale sah 13 Sundanesen von drei Züchtern, 3,3 schwarz sowie 2,2 gold-weizenfarbig, außerdem 1,2 gold-weizenfarbig als Stamm. Leider war kein SR unseres Clubs im Einsatz bei den Sundanesen. Der eingesetzte PR Engbers war engagiert, jedoch war bei der Bewertung seine Prägung als Züchter von Modernen Englischen Zwergkämpfern deutlich eingeflossen: der Sundanese ist nun mal kein „Show-Model“ wie ein ME-Zwerg, wird es hoffentlich auch nie werden. Doch die besten Tiere wurden klar erkannt – und das alleine zählt!

Bei den Schwarzen gab es 1xb, 2xg, 2xsg und 1xhvLVE auf eine hochfeine Henne, lediglich ein kleiner Wunsch bzgl. der Kammform verhinderte die Höchstnote. Die gold-weizenfarbigen erhielten 2xb, 1xg und 1xsg auf eine 0,1 mit „feiner Schauhaltung, freiem Stand und prima Perlauge“, Wunsch bestand hinsichtlich Schulterbreite und Kammform.

Der Stamm wurde von PR Ratzki bewertet: sg93 Z, Vorzüge und Wünsche siehe im Bericht über HSS Köln 2011.

German Open Champion Show Datteln 14.01.2012

Peter Brauckmann zeigte schöne Tiere in gold-weizenfarbig, Lohn: 1. und 2. Preis.

Internationale Kleintierschau Luxembourg 14./15.01.2012

Hier standen 2,4 in gold-weizenfarbig von Georges Delvaux in gewohnter Qualität, 4xsg95, 1xhv und 1xv – hv Champion auf einen hochfeinen Junghahn. Lediglich ein kleiner Wunsch bzgl. Flügeldeckfedern verhinderte die Höchstnote. Eine Traum-Henne erhielt v Championne, wurde beste Henne bei den großen

Hühnern! Insgesamt stellte Georges Delvaux die zweitbeste Kollektion der gesamten Schau – herzlichen Glückwunsch!
Der deutsche PR Stefan Ziegler bewertete realistisch, am Standard orientiert und somit der Rasse dienlich.

Insgesamt bleibt festzuhalten: eine wirklich erfreuliche Schausaison 2011 für die Sundanesen !

Doch ein Nachlassen bei den züchterischen Bemühungen darf nicht eintreten: Form, Linienführung, Eleganz müssen von jedem Züchter im Auge behalten werden. Ebenso Steigerung von Schwanzvolumen, -länge und –haltung, weil: der Schwanz wird immer waagrecht getragen, niemals abfallend oder gar als „Hängeschwanz“! Ebenso die Größe/das Gewicht: alle Hähne über 3,0 kg gehören nicht in den Ausstellungskäfig, sie zeigen einfach nicht die geforderte Eleganz. Gleiches gilt im Übrigen auch für alle Hennen über 2,5 kg!



Georges Delvaux/Luxembourg (re.) präsentiert den „Coupe du Ministere“, vergeben als Staatspreis für die beste Gesamtleistung bei großen Hühnern auf der 19. Internationalen Kleintierschau Luxembourg am 15./16.01.2011, errungen mit 4,4 Sundanesischen Kämpfern in gold-weizenfarbig. Julius Kölsch, Zuchtwart für Sundanesische Kämpfer im Club 1911, gratuliert dem Club-Mitglied zu dieser überaus seltenen Ehre für Kampfhühner

Abschließend gebe ich meinem Wunsch Ausdruck, noch weitere Züchter/innen für das elegante Sundanesen-Kampfhuhn gewinnen zu können – gern bin ich

bei der Vermittlung geeigneter Zuchttiere behilflich, Kontakt unter Festnetz 02662/ 94 44 79 (auch Anrufbeantworter nutzen) oder über Handy No. 0162 / 30 86 609 .

Julius Kölsch, Zuchtwart Sundanesische Kämpfer

Bericht der Yakidos im Zuchtjahr 2011

Anlässlich des 100 - jährigen Jubiläums des Ur- und Kampfhuhnclubs beteiligten



sich Kampf-huhnzüchter aus vielen Teilen Europas an der dritten Europäischen Kämpferschau in Köln. Angeschlossen an die 116. Rheinische Landesverbandsschau war das für alle ein besonderes Erlebnis.

Zahlreiche Helfer um Ausstellungsleiter und 1.Vorsitzenden Gerhard Ziegler hatten die Halle wieder einmal herrlich ausgeschmückt und zeigten, warum Köln für alle Züchter und Besucher ein besonderes Highlight darstellt. Leider zeigte nur Thomas Pawlik 8 Yakidos, was für mich als Zuchtwart sehr enttäuschend war.

Gerade bei so einer Möglichkeit sich zu präsentieren,

hätte ich doch mehr Tiere erwartet.

Die ausgestellten Tiere waren sehr gleichmäßig und von guter Qualität. Zwei Hennen wurden auf Grund der Fußfarbe und Augenfarbe leider sehr streng auf G92 gesetzt.

Hervorragend war die Henne in Nr.1104, der ein kleiner Wunsch in der Schulterung zur Höchstnote fehlte. Ebenfalls eine typische Rassenvertreterin war Nr. 1102. Auch hier der Wunsch nach mehr Schulterung. Weiter ist auf die Fußfarbe der Hennen zu achten.

Die drei Hähne, die mit SG 93 sowie zweimal SG 94 Z bewertet wurden, waren sehr ausgeglichen in den Kopfpunkten, Stand und Fußfarbe.
Ein Hahn zeigte eine tolle Schulterung und hätte meiner Meinung nach ein bis zwei Punkte mehr verdient gehabt.

Die gezeigten Tiere sind auf alle Fälle richtungsweisend für die weitere Yakidozucht.

Ich hoffe durch die Abgabe von Zuchttieren im Jahr 2011, doch weitere Züchter zu gewinnen, um einfach eine breitere Basis zu erreichen und wünsche allen Züchtern

„Gut Zucht 2012“

Thomas Pawlik, Zuchtwart für Yakidos



Unsere Rassen

RASSE DES JAHRES 2012

Nach unserem Jubiläumsjahr möchten wir die Tradition der Nominierung „Rasse des Jahres“ weiter fortsetzen. Für dieses Jahr fiel die Wahl auf die **Altenglischen Kämpfer**. Darum legen wir 2012 ein besonderes Augenmerk auf diese Rasse.



Hier sind jedem Clubmitglied Tür und Tor geöffnet, diese Rasse allen Interessierten besonders nahe zu bringen. Selbstverständlich werden auch in diesem Jahr besondere Leistungen bezüglich der Zucht Altenglischer Kämpfer entsprechend gewürdigt. Wir sind schon gespannt wem es gelingt, den Förderpreis 2012 zu erringen.

Hallo liebe Zuchtfreunde,
ich hoffe doch sehr 2012
viele meiner Artgenossen
auf den Schauen zu sehen!



Bericht über die Sommertagung des Clubs Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter vom 26.08.-28.08.2011

Wie in jedem Jahr fand am letzten Wochenende im August die Sommertagung des Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter statt. Ausrichter war diesmal Zuchtfreund Jens Dopheide, der eine hervorragend organisierte Veranstaltung im Hotel Deutsch Krone in Bad Rothenfelde bot.



Als Dank überreicht Josef Hartsberger Jens Dopheide unseren „Club-Krug“

Wir möchten Jens Dopheide daher an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichsten Dank für die tolle Ausrichtung der Sommertagung aussprechen.

Traditionell fand vor der Jahreshauptversammlung die **Tierbesprechung** statt. Die Zuchtwarte Franz Nuber (Shamos), Fred Kleinberger (Belgische Kämpfer), Klaus Hillesheim (Altenglische Kämpfer), Ernst Niemann (Indische Kämpfer) und Julius Kölsch (Sundanesen) stellten die mitgebrachten Tiere vor und diskutierten mit den Anwesenden die vorhandenen Vorzüge, Wünsche und Mängel.



Gespannt lauschen die Zuchtkollegen den Ausführungen der Zuchtwarte



Auch in den Pausen wurde „gefachsimpelt“

Es war leider sehr schade, dass nicht alle der vom Club betreuten Rassen gezeigt wurden. Hier muss zukünftig Abhilfe geschaffen werden indem die Zuchtware dafür Sorge tragen, dass auf jeder Tierbesprechung auch entsprechende Tiere vorhanden sind.

Die **Jahreshauptversammlung** war aufgrund ihrer Länge und Themen, anstrengend, turbulent und doch sehr zielführend, was dem nachfolgenden Protokoll der Veranstaltung zu entnehmen ist:

Protokoll der JHV 2011 des Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter – Erhaltungszuchtverein e. V.

Beginn: 13.45 Uhr,

Anzahl der anwesenden Mitglieder: 39 / ab 15 Uhr: 40

Top 1: Begrüßung und Totenehrung

Der 1. Vorsitzende Josef Hartsberger begrüßt als Leiter der Veranstaltung die anwesenden Mitglieder. Er bittet an dieser Stelle die Tagesordnung wie folgt zu ändern:

Top 2: Annahme der Tagesordnung

- Top 9 (Satzungsänderung) soll auf Top 3 verlegt werden.
- die Aufnahme von neuen Mitgliedern soll im Anschluss als separater Tagesordnungspunkt (Top 4) behandelt werden und nicht mehr im Top 12 (Mitgliederbewegung) integriert sein.
- Die Totenehrung soll nach dem Satzungsbeschluss erfolgen.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die o. g. Vorschläge.

Top 3: Satzungsänderung

Josef Hartsberger berichtet, dass allen Mitgliedern ein vom Vorstand erstellter Satzungsentwurf zugeschickt wurde. Mit dieser Vorlage seien alle Mitglieder gebeten worden, Änderungs- und/oder Ergänzungsvorschläge vorzunehmen. Dabei seien einige konstruktive Vorschläge eingegangen. Diese wurden während der Sitzung vorgestellt und ausgiebig diskutiert. Der dadurch gemeinsam erarbeitete Satzungsentwurf wurde zur Abstimmung gestellt und von den Mitgliedern einstimmig angenommen. Er bildet somit ab dieser Mitgliederversammlung die Satzung des „Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter von 1911“.

Top 1, zweiter Teil: Totenehrung

Die Mitgliederversammlung ehrt die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Dabei handelte es sich um Erich Hoepf, Bernd Kellermann, Günther Remspecher, Franz Josef Schuhen und Adolf Winterbauer.

Top 4: Aufnahme neuer Mitglieder

- Josef Hartsberger berichtet, dass 17 Aufnahmeanträge für die Mitgliedschaft im Club vorliegen. Dabei handelt es sich um: Andre Abbing, Agnes und

Siegfried Benz, Berthold Bernath, Reinhold Beyl, Jan Droste, Saskia Ebeling, Wolfgang Kaiser, Ludwig Knemeyer, Marco Mergl, Michael Neuber, Andreas Schneider, Birgit u. Steffen Sorg, Dana Ströse, Jörn Thiemeyer und Franz Ulick.

- Aus der Mitgliedschaft kommt der Antrag, sowohl über die Aufnahme von Wolfgang Kaiser als auch über die Aufnahme von Andreas Schneider schriftlich abzustimmen. Die Wahl bezüglich der Aufnahme Wolfgang Kaisers ergab folgendes Abstimmungsergebnis: Ja-Stimmen: 24, Nein-Stimmen: 8, Enthaltungen: 7. Damit ist Wolfgang Kaiser in den Club aufgenommen worden.
Der Wahldurchgang bezüglich der Aufnahme von Andreas Schneider ergab folgendes Abstimmungsergebnis: Ja-Stimmen: 8, Nein-Stimmen: 23, Enthaltungen: 8. Damit wird die Aufnahme Andreas Schneiders in den Club abgelehnt.
- Die übrigen Mitgliedsanwärter werden über eine Blockwahl einstimmig in den Club aufgenommen.

Top 5: Genehmigung des Protokolls der JHV 2010

Jutta Niemann verliest das Protokoll der JHV 2010. Die Mitgliederversammlung genehmigt mehrheitlich, mit einer Enthaltung, das vorgelesene Protokoll.

Top 6: Tätigkeitsbericht des Vorstandes

- Der Vorstand offeriert den Mitgliedern die neuen Werbestellwände des Clubs. Diese sollen auf allen Großschauen und vor allem auf der HSS und Sommertagung präsentiert werden.
- Josef Hartsberger berichtet über die konstruktive Vorstandssitzung in Raddestorf.
- Josef Hartsberger bedankt sich bei Bernd Kirchenschläger und Michael Stempa für die ausgezeichnete Ausrichtung der HSS 2010 in Lampertheim. Darüber hinaus berichtet er ausführlich über die Vorkommnisse in Erfurt, die den Vorstand bewogen haben, Franz Nuber seinen Richtauftrag in Lampertheim zu entziehen. Zudem bedauert er ausdrücklich, dass die Beteiligten Nuber und Döll heute nicht anwesend sind um sich entsprechend zu erklären. Er macht deutlich, dass interne Probleme ausschließlich intern geklärt werden müssen, um den Club in seiner Außenwirkung nicht zu beschädigen. Daher sei das Verhalten von Franz Nuber nicht zu tolerieren. Sicherlich sei die Entscheidung, dass Wolfgang Kaiser den Richtauftrag für Franz Nuber übernimmt, unglücklich gewesen, jedoch ausschließlich aufgrund der Kurzfristigkeit erfolgt.
Aus der Mitgliedschaft kommen die Anregungen, dass Züchter die Preisrichter nicht einfach vor vollendete Tatsachen stellen sollten und Farbschläge korrekter definiert sein müssen. Im Zweifel sollen die Aussteller AOC nutzen.
- Jens Dopheide berichtet über die Meldungen der Sonderrichter für das Jahr 2011. Demnach sind folgende Preisrichter wie folgt eingeteilt worden:

Hannover: Ebeling und Zalenga, Köln: Dopheide, Hartsberger, Nuber, Stadler, v. Hoof, v. Looy, Zalenga und Wulffen-Palthe, Leipzig: Dopheide, Dortmund: Hartsberger, Nuber, Stadler.

- Josef Hartsberger erklärt, dass der Vorstand sich auf der Vorstandssitzung in Raddestorf entschlossen hat, die derzeitigen Clubmeisterstatuten zu ändern. Bernd Kirchenschläger liest den Mitgliedern die neu erarbeiteten Vorschläge für die Ermittlung des Clubmeisters im Einzelnen vor. Dabei entsteht eine rege Diskussion über die Mindestanzahl der teilnehmenden Aussteller pro Rasse. Der Vorschlag des Vorstandes, dass mindestens 3 Aussteller vorhanden sein müssen wird von der Mitgliedschaft mehrheitlich abgelehnt (12 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen). Die Mitgliedschaft schlägt als Alternative 2 Aussteller vor, die Clubmitglieder sein müssen. Dieser Vorschlag wird mehrheitlich angenommen (24 Ja-Stimmen).
- Im Rahmen der Diskussion über die Clubmeisterstatuten wird von den Mitgliedern angeregt, den Zwergkämpferclub anzuschreiben und um ein Band für die HSS auf Zwergkämpfer zu werben.
- Jutta Niemann berichtet über die VHGW-Tagung, die im August stattgefunden hat. Im Rahmen der Tagung wurde beschlossen, den wissenschaftlichen Geflügelhof finanziell zu unterstützen. Des Weiteren informierte der VHGW darüber, dass alle Sondervereine, die ein Jubiläum oder eine anerkannte Europaschau zu verzeichnen haben, ein besonderes Band zur Verfügung gestellt bekommen. Da unser Club in diesem Jahr beides hat, wird der VHGW - auf Nachfrage - tatsächlich auch zwei Bänder spenden. Dabei stellt sich die Frage, wie diese Bänder vergeben werden sollen. Die Mitglieder des Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter sind sich einig darüber, dass die Bänder ausschließlich auf Clubmitglieder vergeben werden sollen. Damit dies gewährleistet werden kann, wird der Vorschlag gemacht, die Bänder und andere gespendeten Preise für die Jubiläums-HSS zwischen allen V-Tieren von Clubmitgliedern zu verlosen. Dieser Vorschlag wird, bei zwei Enthaltungen, von der Mitgliedschaft angenommen.

Top 7: Bericht des Kassierers

- Erik Lühnsdorf bedankt sich zunächst bei allen Mitgliedern, die auf sein Schreiben reagiert haben. Jedoch macht er deutlich, dass immer noch 1/3 der Mitglieder sich nicht melden, was den notwendigen Zahlungsverkehr aufgrund fehlender Einzugsermächtigungen unmöglich macht. Darüber hinaus bestehen immer noch Probleme bezüglich der Zahlungen unserer ausländischen Freunde.
- Erik Lühnsdorf weist darauf hin, dass er nachträglich in seinem Kassenbericht 2010 eine kleine „Unkorrektheit,“ festgestellt habe, die sich jedoch nicht negativ auf die Gesamtbilanz ausgewirkt hat.
- Der Kassierer referiert die Einnahmen und Ausgaben der vergangenen Saison. Dabei ergaben sich Einnahmen in Höhe von 3.379,96 Euro. Dem

standen Ausgaben in Höhe von 4.271,90 Euro gegenüber, sodass der Club mit einem negativen Saldo von 892,07 Euro die Saison abschließt.

- Erik Lühnsdorf äußert den Wunsch, dass er sein Amt wegen der säumigen Mitgliedszahlung und einer vermeintlichen schlechten Kommunikation mit der Schriftführerin niederlegen will. Daraufhin entsteht eine rege Diskussion, in der die Schriftführerin deutlich macht, dass die Annahme von Erik Lühnsdorf hinsichtlich fehlender Informationen auf einem Missverständnis beruht. Josef Hartsberger schlägt vor, dass Kassierer und Schriftführerin die Diskrepanzen im Anschluss an die JHV intern klären und Erik Lühnsdorf weiter im Amt bleibt. Beide Funktionsträger stimmen dem Vorschlag zum Wohle des Clubs zu.

Top 8 & Top 9: Bericht der Kassenprüfer / Entlastung des Vorstandes

Reinhard Bensiek berichtet über die Kassenprüfung, die gemeinsam mit Hilde Heuser erfolgte. Die Kasse sei ordnungsgemäß geführt worden und keinerlei Beanstandungen zu verzeichnen. Aus diesem Grund stellt er den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Entlastung des Vorstandes.

Top 10: Mitgliedsbeiträge

Josef Hartsberger informiert über die Notwendigkeit einer Mitgliedsbeitragserhöhung. Diese ergebe sich vor allem vor dem Hintergrund der Finanzierung der Clubmeisterschaft. Hier stehen zahlreichen Ausgaben Nichteinnahmen gegenüber, die auf Dauer nicht kompensierbar seien. Er stellt den Antrag, den Mitgliedsbeitrag ab 2012 um 5 Euro zu erhöhen. Der Antrag wird von den Mitgliedern mehrheitlich, bei einer Enthaltung, angenommen.

Top 11: Vergabe der HSS und Sommertagung 2013

Josef Hartsberger bittet um Vorschläge für die Ausrichtung der HSS und Sommertagung 2013.

- Erik Lühnsdorf bietet die Ausrichtung der Sommertagung im Umfeld der Stadt Brandenburg a. d. Havel an. Der Vorschlag wird einstimmig von der Mitgliederversammlung angenommen.
- Manfred Zalenga bietet die Ausrichtung der HSS im Kreis Oder/Spree an. Jedoch muss er noch Rücksprache vor Ort halten. Die Mitgliederversammlung beschließt mehrheitlich, bei drei Enthaltungen, dass nach Klärung der Situation vor Ort, die HSS dort durchgeführt wird.

Top 12: HSS 2011 / 100-Jahr-Feier

- Josef Hartsberger berichtet über die Vorbereitungen der Jubiläumsveranstaltungen. Er macht deutlich, dass noch viel Organisatorisches zu klären ist. Derweil steht fest, dass sowohl eine Beköstigung, als auch Produkterwerb auf dem geplanten Stand in Köln ermöglicht wird. Dabei wird auch festgelegt, dass keine offizielle Konsumierung stattfindet. Ausgeschenkt werden soll Kaffee, Wein, Glühwein etc.. Hilde Heuser stellt diesbezüglich Behälter zur Verfügung.

- Jens Dopheide und Bernd Kirchenschläger werden diesbezüglich als Organisatoren fungieren, sodass die Notwendigkeit der Bildung eines Organisationsausschusses entfällt.
- Die Mitgliederversammlung berät über die personelle Ausstattung der Standbetreuung. Jens Dopheide legt diesbezüglich eine Personenliste an.
- Josef Hartsberger referiert über den Organisationsstand hinsichtlich der Jubiläumsfeier. Diese findet auf dem Messegelände in Köln statt. Er bedankt sich in diesem Zusammenhang bei Ernst Niemann für die Anfertigung der Eintrittskarten. Diese können ab sofort bei Jutta Niemann käuflich erworben werden. Der Preis beläuft sich, wie auf der Vorstandssitzung in Raddestorf beschlossen, auf 40 Euro je Karte.

Top 13: Mitgliederbewegung

Jutta Niemann referiert über die Mitgliederbewegung der letzten Saison. Streichungen aufgrund der Nichtzahlung des Mitgliedsbeitrages, Austritte und Todesfälle (insgesamt 14) bewirkten eine Reduktion der Mitgliedschaft auf 167 Mitglieder. Dem stehen 16 Neuaufnahmen (siehe Top 4) gegenüber, sodass sich der neue Mitgliedsstand auf 183 beläuft.

Top 14: Sonstiges

- Die Züchter der Belgischen Kämpfer wünschen eine Änderung des Rassestandards. Die Anregungen werden vorgetragen und diskutiert. Die Mitgliederversammlung beschließt mehrheitlich, mit einer Enthaltung, die gewünschten Standardänderungen.
- Julius Kölsch macht dem Vorstand massive Vorwürfe bezüglich des Umgangs mit der Geflügelzeitung. Er erwartet, dass diese Zeitung weiter vom Club bedient wird. Josef Hartsberger erläutert den Mitgliedern, warum der Vorstand eine weitere Zusammenarbeit mit dieser Zeitung ablehnt. Nach ausführlicher Diskussion schlägt Manfred Zalenga vor, dass der Club die Nachrichtenrubrik (Organisationsnachrichten) der Geflügelzeitung bedient, während der redaktionelle Teil außen vor bleibt. Dieser Konsens wird von allen gebilligt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen schließt Josef Hartsberger die Sitzung um 18.45 Uhr.

Jutta Niemann, Schriftführerin

Ein Höhepunkt der Sommertagung war, wie immer, der **Züchterabend**, den Jens Dopheide ebenfalls hervorragend organisiert hatte. Nach einem guten Essen bei schöner Tanzmusik wurden die Clubmeister des Jahres 2010, Werner Kaiser, Julia Stempa, Peter Lurz, Karl-Heinz Fritzsche, Klaus Hillesheim, Gottfried Ahlendorf, Ernst Niemann, René Freier, Reinhard Bensiek, Benjamin Mockenhaupt und Thomas Pawlik geehrt und ausgezeichnet. Darüber hinaus beglückwünschte der Club Reinhard Bensiek und Ludwig Knemeyer zum Deutschen Meister.

Unsere anwesenden
Clubmeister 2010





Immer mit Spaß und Freude dabei!



Julius Kölsch nahm den Förderpreis der Rasse des Jahres „Sundanesen“ für Benjamin Mockenhaupt in Empfang

Insgesamt war es wieder eine gelungene Sommertagung!



Übrigens: „Club-Krüge“ können bei uns für 15 Euro das Stück erworben werden.



Thailand, Land des Lächelns und der „fighting chickens“

Eine Reise nach Asien war schon immer ein Wunsch von mir, besonders wenn man Tiere aus dieser Ecke des Globus selbst züchtet. Meine Tochter Julia war mit ihren damals 6 Jahren alt genug und meine Ex-Frau überredet. Christine wünschte sich Sonne und Meer, ich zudem noch als „BonBon“ Kampfhühner. Koh Samui wurde 1999 gebucht und am VHGW-Schau Wochenende im November 1999 ging es mit einem befreundeten Paar los.

Nach einer Zwischenlandung in Bangkok, flogen wir weiter auf die Insel Koh Samui. Spätabends angekommen, wollten wir einfach nur noch einchecken und schlafen. Unser Hotel lag am ruhigeren Chaweng Noi Beach, südlich von Chaweng. Nach einem ausgiebigen Frühstück wollte mein Freund Holger endlich mal Bath (thailändische Währung) in den Fingern haben und nach 10 Gehminuten fanden wir schon die erste Wechselstube am Ortsrand von Chaweng. Gleich wieder zurück ins Hotel fanden wir langweilig und so suchten wir erst einmal eine kleine Bar, die schon frühmorgens geöffnet hat und sahen uns das Städtchen bei einer Tasse Kaffee an. Unsere Frauen lagen schon in der Sonne, Julia plantschte im Meer und auch wir machten uns keinen Stress.

Man muss nicht nur schauen, sondern auch nach den charakteristischen Krährufen der asiatischen Kämpfer lauschen und so landeten wir in einer Kneipe am Chaweng Lake. Das Krähen hörten wir, doch wo war der Hahn bzw. einer der typischen Bambuskörbe? Wir saßen auf einer Terrasse, der zweite Kaffee des Tages war ok und erschrakten, als es direkt unter uns zu krähen begann. Damit hatte ich nicht gerechnet und der Barmann sagte, das ist nur ein Hahn der im Käfig unter der Terrasse sitzt. Sogleich im Gespräch fragte ich nach den „fighting chicken“. (In Asien spricht man im Allgemeinen von chicken, nicht von cocks.) Er habe den Hahn nur zum Spaß und auch nur den einen, den er uns aber nicht zeigen wollte. Egal, am ersten Tag schon ein Kampfhahn, da gibt es noch mehr.

Zurück am Strand erzählten wir unseren Frauen beim Spaziergehen vom zweiten Kaffee und dem Hahn. 30°C im Schatten, Durst und Hunger trieb uns an den kleinen Obststand mit Bar auf einer felsigen Anhöhe. Da rief Julia erstaunt: Papa, da ist ein Hahn wie meiner, nur grösser! Sie hatte damals Ko Shamo in gelb mit schwarzem Schwanz und vor uns lief ganz cool ein Thaihahn in derselben Farbe. Mit Paam, dem Obstverkäufer und Barbesitzer kamen wir sofort ins Gespräch der Termin zum wöchentlichen Kampf am Samstag ging klar.

Anmerkung: Diese Kämpfe werden auch als Touristenattraktion angeboten, wie das Spiel mit der Kobra, Elefantenreiten oder die Kokosnuss pflückenden Affen. Es hört sich schlimmer an als es wirklich ist. Touri-Unterhaltung pur.

Wir wollten natürlich etwas von Koh Samui und dem Meer sehen und buchten einige Touren wie z.B. Elefantentrekking, bei der ich direkt im Nacken des Dickhäuters saß und die Kommandos geben durfte. Eine Jeep Safari hoch zu den Wasserfällen, mit einem wunderschönen Dschungel und hunderten Schmetterlingen in allen Farben und Größen. Nebenbei kaufte sich unser Fahrer ein Gürteltier am Straßenrand, das als Delikatesse gilt. Aber nicht zu vergessen war die Bootstour mit „Papa“, einem Portugiesen der 5 Sprachen spricht, zu seiner Insel. EIN TRAUM !!!



Freilaufender Thai-Junghahn

Aber ich hatte meine Augen und Ohren trotzdem immer offen um einige Profizüchter zu sehen. Morgens laufe ich gerne und machte mich auf in nördliche Richtung durch Chaweng und um den Chaweng Lake. Außerhalb der Stadt, auf einer Lichtung mit dem kleinen Gebäude der Taxizentrale und einigen Autos davor, fiel mir ein Spruch ein: Wenn du etwas suchst, frage die Taxifahrer, die wissen alles. Gedacht getan, doch ich musste keine Fragen mehr stellen. Unter dem Dach des seitlichen Anbaus stand ein Hahnenkorb neben dem anderen und die Fahrer fachsimpelten oder arbeiteten mit den Hähnen. Zuerst sahen mich alle fragend, aber immer freundlich an, was will der „crazy phalang“, der verrückte Ausländer von unseren Hühnern? Ein Tipp: Fotos deiner Tiere mitnehmen und so zog ich ca. 12-15 Bilder meiner Shamos aus der Bauchtasche. Ich bekam auf alle meine Fragen Antwort, im Gegenzug genauso.

Allerdings musste ich lachen, als ich gefragt wurde, ob ich auch meine Hähne täglich wasche. Nach jedem Training werden die Hähne gewaschen und mit einer warmen Eternitplatte leicht gedrückt und massiert. Die Haut wird zäher, weniger verwundbar und die Muskulatur fester. Diese Platte hat einen Metallrahmen und einen Griff wie eine Bratpfanne. Solch ein Utensil findet man überall bei den Züchtern. Erwärmt wird die Platte über einem kleinen Holzofen. Das war noch nicht alles. Geriebene Curcumawurzel wird in Alkohol gemixt und der Hahn nach der Thermomassage zur Vorbeuge gegen Ungeziefer damit eingerieben. Alles hellere Gefieder wird dadurch gelblich gefärbt. So sieht man auch, welche Tiere im Training sind.

Es war klasse. Ich kam etwas später als gedacht ins Hotel. Holgers Frau hatte sich mehr Sorgen als Christine gemacht. Christine sagte immer: Michel ist wie ein Hund, er streunt den ganzen Tag umher, pinkelt an jeden Baum und kommt doch immer irgendwann wieder zurück.

Endlich war es Samstag. Paam wollte ein Fahrzeug zum Kampfplatz besorgen und wir waren baff als ein Motorroller vor uns stand. Kraftsportler Holger, ich mit ca. 85 Kilo und der kleine, dicke Thai. Das war erst mal ein Schuss in den Ofen als der Reifen am Schutzblech schliff. Nun wurde ein PickUp organisiert, auf der Ladefläche saßen schon 2 Trainer mit Hähnen zwischen den Beinen. Treff war die Bullenkampfarena. Dort standen vollaustrainingierte, extrem muskulöse Wasserbüffel die von ca.10-12 Jahre alten Jungen täglich gewaschen und massiert werden. Für jeden Sieg eine Messingplakette in den langen Hörnern.

*Typische Haltung
Adulter Thaihähne*



Wir gesellten uns mit Paam zu einer Gruppe von Trainern, bei der die Paarungen der einzelnen Kontrahenten ausgemacht wurden. Es gab kein wiegen!!!! Die Hähne wurden nebeneinander gestellt und nach geschätztem Gewicht und Größe einander zugeteilt. Nun wurde uns ein Weg in Richtung Dschungel gezeigt. Es ging endlich los. Angekommen war ich sprachlos. Inmitten der Palmen eine richtige Arena mit 2-reihigem Stuhlaufbau, in der ca. 70-80 Zuschauer Platz nehmen konnten. Zum Eintritt bekam ich noch einen kleinen Papierblock und Bleistift, um meine Wetten aufzuschreiben. Die Vorbereitung der Hähne begann. Umso erstaunter war ich, dass Sporen angelegt wurden. Es ist ein zweiteiliger Sporen, der aus einer gebogenen Metallplatte mit kleiner Spitze besteht und dem eigentlichen Dorn. Dieser besteht aus dem Horn einer kleinen Antilope bzw. einer Ziege wird die Hornspitze abgesägt, gefeilt, in Form gebracht und an der Verbindungsstelle eingbohrt. Das Anlegen ist eine Zeremonie, da alles perfekt und millimetergenau sitzen muss. Die Hähne stehen z.T. eine Stunde still auf dem Tisch, ohne eine Regung. Sie schauen nur zu was passiert.



Die Thaikörbe sind fester Bestandteil der Hühnerhaltung

Wenn alle Tiere fertig sind, werden sie noch einmal von den 3 Organisatoren begutachtet und der Kampf beginnt. Dieser läuft ab wie gehabt: Wetten und aufschreien wenn etwas Spektakuläres passiert. So wie wir es aus Berichten, DVD und TV kennen. Die Vorbereitungen, das Handling und Verhalten der Tiere sind das interessante bei der ganzen Sache. In der Pause fragte mich Paam, ob ich meine Foto's dabei hätte. Ich überreichte sie ihm und er gab sie den

Organisatoren. Deren Augen wurden immer grösser, besonders als sie das Gewicht hörten. Die Foto's gingen in die Runde und wir wurden nicht mehr als Touristen belächelt. Holger und ich hatten plötzlich jeder 5-6 Flaschen zuckersüße Thailimonade vor uns stehen und in jeder Hand 2-3 thailändisches Eis am Stil und wurden überall hin eingeladen.

Der thailändische Kämpfer liegt in einem Gewichtsbereich von ca. 2,3 bis etwas mehr als 3 Kilogramm. Natürlich sind die Farben egal und im Endeffekt auch der Typ. Selbst die hässlichsten Hähne kämpfen sich durch ihre Siege dem Besitzer schön. Der „Shamotyp“ wird allerdings bevorzugt, obwohl ich auch Asiltypen sah, die unseren Asil in Form und Gestalt in nichts nachstanden. Besonders ein rein gelber „Asil“, direkt bei meinem Freund Paam tat es mir an. Wunderschön!!

Die zwei nächsten Trips gingen nach Pattaya. Einer Stadt, die selten schläft. Viele Bars und Kneipen, tolle Garküchen bei denen die schlichtesten die besten sind. Wer die Thaiküche mag, wird hier für 5-6 Euro satt. Durch die zentrale Lage Pattaya's, ist es perfekt Touren zu starten. Bei meinem ersten Besuch hatte ich schon eine Richtung, wo Hähne stehen. Wenn ihr dort seid, geht an den Dolphincircle und steigt in ein TucTuc, welches die Straße linker Hand fährt (TucTuc's haben ihre festen Runden die sie fahren), am großen Bildnis des Königs steigt ihr aus und lauft die Querstraßen rechts hinein. An jedem dritten Gebäude stehen Bambuskörbe mit Kämpfern drin oder sie laufen frei. Aber immer Ausschau nach vielen Körben halten, denn dort sind die „echten Jungs“. Am 4. Tag in Pattaya, saß ich schon in deren Mitte. Superfreundlich, die meisten sprechen englisch oder übersetzen aus Thai ins Englische. Mir wurden Trainingsmethoden gezeigt, wie gefüttert wird und was für welche Krankheit die Tiere bekommen. Die Kondition wird über ein Vorderrad eines Fahrrades oder über eine mit Teppich bespannten Walze trainiert. Das Vorderrad ist mit der Nabe auf einen schrägen Pfosten montiert. Der Trainer hält sanft den Hahn seitlich am Körper und die Füße berühren die Speichen. Da ein Laufvogel immer nach oben will und das Rad sich dreht, ist das das Prinzip eines Laufbandes. Genauso wird mit der Walze verfahren, die auf eine Welle angebracht ist. Auch wird mit verschiedenen großen Thaikörben gearbeitet. In den kleineren Korb wird ein Hahn gesetzt, der größere Korb darübergestülpt um Abstand zu schaffen und ein anderer Hahn außen angesetzt. Der äußere Hahn läuft/ rennt immer um den Korb herum, um den im inneren sitzenden Hahn zu attackieren. Auch hier sah ich die Curcuma-Wurzeln und die „heiße“ Eternitplatte.

Ich hatte die Jungs ins Herz geschlossen und ich glaube die mich auch. Bei meinen Besuchen wurde ich immer zum Essen eingeladen, doch bei den Ochsenfröschen musste ich passen. Die Bananensuppe war aber auch sehr lecker.

Hier wurde thaitypisch ohne Kunstsporen gearbeitet. Die gewachsenen Sporen werden gesägt oder abgefeilt. Beim Sparring dick bandagiert und es wird im allgemeinen in Thailand das Ringen bzw. der Infight bevorzugt. Besonders eine Technik, das „Superlocken“ ist unbezahlbar. Ein Hahn mit diesem Stil wird in Gold aufgewogen. Ein Superlocker schlägt zuerst, bis er seinen Gegner

kennengelernt hat, dann geht er ins ringen über, biegt seinen Hals um den des Gegners, verbeißt sich in seinem Halsgefieder und legt sich mit seinem Gewicht auf seinen Kontrahenten. Er hält eigentlich nur sein Gleichgewicht und macht seinen Gegner dadurch müde, da dieser immer weiter mit voller Kraft schieben muss. Merkt der Superlocker die Müdigkeit seines Gegners, geht es weiter bis zum KO.

Wir sprachen auch über Blutlinien und das es immer weniger reine Thailändische Kämpfer, die GAICHON gibt. Viele dieser Thai Blutlinien zeichnen sich durch einen längeren, federreichen Schwanz aus. Es sind auch viele Einkreuzungen durch Tiere aus Laos und Burma spürbar, da diese sehr gute Ringer sind. Auch GaDon-Einschläge sind zu erkennen. Dunkle Augen, dunkle blaugraue Läufe und die Nackthalsigkeit. Doch sieht man ausschließlich shamotypische Kämpfer. Gerne gesehen werden gesperberte Tiere.



Nijm mit seinem besten Junghahn für die zukünftigen Aktivitäten

In Pattaya sollte man den Nachtmarkt besuchen. Man findet dort alles Mögliche und unmögliche. Besonders eine Fußmassage sollte man sich gönnen und die abwechslungsreiche Thaiküche genießen. Meine thailändischen Kampfhuhn-Zeitschriften kaufte ich für ein paar Bath. Für mich unlesbar, aber schöne Bilder. Nehmt gute Fotos eurer besten Tiere mit und lasst sie, zu einem recht günstigen Preis in Öl malen. Diese Straßenkünstler sind echt gut. Ich ließ mir einen Shamo auf ein Palmholzbrett malen.

Ein besonderer Tipp für Euren Thailandurlaub: Macht die mehrtägige Tour zum River Kwae (River Kwai). Ihr fahrt auf der originalen Bahnstrecke, übernachtet im Hausboot und seht den Eisenbahnmarkt - echt klasse. Am River Kwae sah ich auch inmitten einer Herde Arbeitselefanten eine große Herde Kampfhühner frei umherlaufen. Es waren Gaichon's und nackthalsige GaDon. Der Hahnenbesitzer war aufzutreiben, doch nicht der Besitzer der Elefanten und mir wurde nahegelegt, nicht in das riesige, umzäunte Gelände zu gehen.

Im April 2012 ist Khao Lak angesagt. Palmen, Sonne, Meer und Gaichon.

Gruß, Euer Michel Stempa

England – ein Erlebnis für die „Kämpferseele“

Anfang des Jahres 2012 hatte ich das Glück, mit Dieter Rüppel, Hubert Grondorf, Ferdinand van der Wal und Christoph Mooren eine einwöchige Fahrt durch England machen zu dürfen. Dabei konnte ich mich vor Ort über drei englische Kämpferrassen intensiv informieren: Indische Kämpfer, Altenglische Kämpfer und Moderne Englische Kämpfer.

Unsere Rundreise führte uns zunächst zu einem der besten Züchter Indischer Kämpfer – Jim Harvey aus Cornwall. Natürlich schlug mein „Inderherz“ hier besonders hoch, als ich die Qualität seiner Tiere bewunderte. Wie bei fast allen Züchtern in England werden die Tiere in zahlreichen, relativ kleinen Hütten gehalten. In diesen befinden sich unterschiedlich sortierte Gruppen:

sowohl Zuchtstämme als auch nur Junghennen oder manchmal sogar mehrere Tiere beiderlei Geschlechts. Erstaunlicherweise finden dabei keine aggressiven Aktivitäten zwischen den Hähnen statt. Kann sein, dass die Hähne bereits von „Klein an“ zusammen gelaufen sind, sonst ist so ein Verhalten kaum denkbar. Auffallend ist auch, dass hier die unterschiedlichsten Altersstadien schon Anfang des Jahres gleichzeitig anzutreffen sind, während wir in Deutschland Jungtiere frühestens im März/ April in unseren Zuchtanlagen haben (so ein Schlupf ab Ende Dezember / Anfang Januar gelungen ist) und ab Mitte des Sommers ausschließlich adulte Tiere unsere Ställe besiedeln. Erklärbar sind diese Unterschiede u. a. durch die äußerst guten klimatischen Bedingungen in Cornwall, die einen Freilauf der Tiere auch ganzjährig ermöglichen.

Ein Vergleich der englischen Tiere mit Spitzentieren aus Deutschland entkräftet sehr schnell die Mär, dass englische „Inder“ viel größer und kräftiger seien, als die Artgenossen hier bei uns. Dies ist definitiv nicht der Fall! Hiesige Indische Kämpfer stehen den englischen in Nichts nach. Erhebliche Unterschiede bestehen jedoch in zweierlei Hinsicht:



Jim Harvey und seine reizende Frau Marie, sowie Dieter Ruppel, Hubert Grondorf und Christof Mooren (v. links)

1. Form und Größe der Kämme, vor allem bei den Hähnen und 2. die Knappheit des Gefieders.

Während in Deutschland in den letzten Jahrzehnten besonderes Augenmerk auf das Vorhandensein eines kleinen dreireihigen Erbsenkammes gelegt wurde und somit große, unförmige Kämme normalerweise von den Preisrichtern entsprechend geahndet wurden, scheint die Kammgröße in England nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Nur so ist erklärbar, dass man hier häufig regelrechte „Monsterkämme“ antreffen kann. Erfreulicherweise hielt sich dies bei Jim´s Tieren in Grenzen, die größtenteils sehr ansprechende Kämme aufwiesen.

Beneidenswert ist jedoch die Knappheit des Gefieders. Wunderschönes knappes glänzendes Gefieder, wie wir es auch gern bei unseren Tieren hätten.



Ein phantastischer Junghahn von Jim Harvey, mit kräftigen Läufen, knappen Gefieder, wunderschönem Kopf, super Brustbreite und optimaler Standhöhe

In der Runde wurde darüber diskutiert, wie die Engländer das hinbekommen. Dieter postuliert, dass dies nur über eine „Mangelernährung“ mit Weizen o.ä., erreicht werden kann. Ich sehe das ganz anders und bin der Meinung, dass hier vorwiegend genetische Faktoren eine Rolle spielen. Hinsichtlich des Futters führt nur eine ausgewogene Nahrung zum Wohlbefinden des Tieres und damit auch zu einem attraktiven Federkleid.

Diese Diskussion setzten wir auf der Fähre nach Irland fort, wo mir Austin Shaw mit den Worten recht gab: it's breeding, Jutta – not feeding. Dieter haben wir damit jedoch noch nicht überzeugt!

Austin Shaw gibt mir das Stichwort für die zweite Kämpferart, die primär die Aufmerksamkeit meiner Reisefreunde auf sich zog: die Altenglischen Kämpfer. Von Cornwall aus fuhren wir Richtung Carlisle, einer Ortschaft die im Nordwesten Englands, kurz vor der Schottischen Grenze liegt. Hier findet alljährlich die größte Altenglische Kämpferschau in England statt (Carlisle Old English Game Club Annual Show).

Der Altenglische Kämpfer ist eine bereits seit mehr als tausend Jahre in England gezüchtete Rasse. Er wurde zunächst nur für den Hahnenkampf gezüchtet, die mit unendlicher Sorgfalt und Reinzucht betrieben wurde. Nur Hähne aus sieggewohnten Stämmen kamen in die Zucht und vom Stamm nur der, der im Training erprobt und in Kämpfen gesiegt hatte. Dadurch bekamen diese Tiere Charaktereigenschaften, wie sie sonst nicht zu finden waren.

Daraus ergab sich jedoch das Problem, dass man hinsichtlich der Merkmalszucht keinen einheitlichen äußeren Typ bekam. Die äußeren Merkmale waren vielmehr Stammesbedingt, was riesige phänotypische Schwankungen nach sich zog.

Als der Hahnenkampf in England Mitte des vorigen Jahrhunderts zunehmend verboten wurde, drohte die ganze Zucht zusammenzubrechen, denn sie war nun für den Kampf nicht mehr lohnend. Vorher hatten junge Hähne auf den öffentlichen Versteigerungen Züchtern und Trainer hohe Gewinne eingebracht. Zudem konnten mit Wettabschlüssen erhebliche Erträge erwirtschaftet werden. All das brach nun weg.

So wurde Ende des 19. Jahrhunderts das Ausstellungswesen zum Wettkampf erkoren.

Damit änderten sich auch die Zuchtziele. Während der Oxford Old English Game Club die Altenglischen Kämpfer ausschließlich den ursprünglichen klassischen Typ (elegant und kampffähig) erhalten möchte, hat sich der Carlisle Old English Game Club den heutigen Zuchttyp zum Ziel gesetzt.

Sage und schreibe 1378 Altenglische Kämpfer (sowohl Große als auch Zwerge) konnten auf der diesjährigen Carlisle Old English Game Club Show bestaunt werden. Ich muss sagen, obwohl die Altenglischen Kämpfer bisher nicht meinem Hauptinteresse galten, war ich beeindruckt, was hier zu sehen war. Dabei gefielen mir vor allem die in vielfältigen Farbschlägen gezeigten Großen Altenglischen Kämpfer. Man konnte sich gar nicht satt sehen! Breite vollbrüstige Tiere (die mich teilweise an Indische Kämpfer erinnert haben), mit allen Eigenschaften, die sich ein Züchter dieser Rasse wünscht. Lieber Heiko Pfeffer, Lieber Klaus Hillesheim – dieser Schau solltet ihr unbedingt einmal einen Besuch abstatten.

Interessant war auch das Schaugebaren insgesamt. Die Old English Game Show findet nur an einem Tag statt. Die Züchter bringen morgens ihre Tiere und setzen sie in die vorbereiteten Käfige. Auffallend für mich war, wie hingebungsvoll die Züchter mit den Tieren umgingen. Wie vor Ort noch das Gefieder oder die Ständer ihren letzten „Schliff“ erhielten und mit unterschiedlichen Tricks die Tiere darauf konditioniert wurden, sich beim Richten entsprechend zu präsentieren.



So sehen in Carlisle die Gewinner aus!



Nach dem Einsetzen wird gerichtet. Dabei werden lediglich die besten drei Tiere pro Farbschlag und Geschlecht prämiert. Darüber hinaus wird das beste Tier pro Farbschlag ernannt. Von diesen wird das beste Tier der Schau – the best of all - gekürt. Das ist alles. Keine Bewertungskarten, kein langes Richten.

So ist es möglich, die Schautiere bereits nach dem Mittagessen zu bewundern - das Spektakel innerhalb eines Tages durchzuziehen. Parallel findet eine Verkaufsschau statt, die ständig läuft und regen Zuspruch findet. Der Katalog ist

bereits fertig gedruckt und die Ergebnisse schreibt sich jeder selbst dort hinein. Diese werden auf einer großen Schiefertafel im Foyer der Halle veröffentlicht.



Die Züchter schauen gebannt auf die Anzeigentafel und notieren sich ihre Ergebnisse



Einer der besten Altenglische Züchter ist genannter Austin Shaw, dessen Zucht- und Schautiere ich bei ihm in Irland bewundern durfte. Denn das war nach Carlisle unser nächstes Ziel. Leute – das war schon ein „Hammer“. Die Tiere liefen derzeit nicht draußen herum, sondern waren auf einem Dachboden in unzähligen Käfigen, die an den Wänden angebracht waren, untergebracht. Spitze! Man konnte sich gar nicht satt sehen und Austin hat uns wirklich jedes seiner Tiere vorgestellt.

Austin´s Dachboden





Nicht nur die Tiere von Austin sind super – auch er selbst ist ein toller und humorvoller Mensch

In Irland besuchten wir noch einen zweiten bekannten Züchter: Mark McCullough. Dieser Name ist sicherlich allen engagierten Züchtern von Modernen Englischen Kämpfern ein Begriff. Damit bin ich bei der dritten Kämpferrasse angekommen, die ich auf dieser Reise näher kennenlernen durfte.



Mark McCullough zeigt uns seine beeindruckende Zuchtanlage in einem bezaubernden Ambiente. Er nutzt riesige Grünflächen und Waldsäume auf einem großen Herrensitz für seine Tiere. So stehen auf den Grünflächen zahlreiche mobile Volieren, die er nach Bedarf leicht umsetzen kann. Jede von ihnen war mit Tieren besetzt. Auch die vielen festen Hütten entlang des Waldsaumes waren alle von Kämpfern bewohnt – Moderne Englische Kämpfer und Zwergkämpfer soweit das Auge reichte.

Mark McCullough hat sich viel Zeit für uns genommen und uns seine Tiere umfanglich vorgestellt. Seine Modernen Englischen Kämpfer waren schön hochgestellt, dabei aber feingliedrig und, wie Zuchtfreund Gottfried Ahlendorf sagen würde, schnittig! Ein Tier schöner als das andere.



Bei allen Züchtern, die wir besuchten, wurden wir stets freundlich aufgenommen. Allen war unsere Neugier nicht fremd, sodass sie sich gern bereit zeigten, uns diesbezüglich umfangreich zu befriedigen.

Natürlich durfte dabei der Englische Tee nicht fehlen, den wir auch ausgiebig genossen haben.

Mark McCullough präsentierte uns stolz seine Modernen Englischen Kämpfer

Es war eine anstrengende aber sehr informative und durchaus auch spaßige Tour, die wir fünf unternommen hatten. Viele neue Eindrücke, Tipps und Kontakte haben nur noch mehr „Lust“ auf dieses Kämpferland England gemacht.

Insofern ist klar, dass ich England sicher bald wieder einen Besuch abstatte – dann werde ich Euch gern davon berichten.

Mobile Volieren, soweit das Auge reicht!

Eure Jutta Niemann





Mitglieder „live“ 2011

